//////// absender – ag radio e.V., Valentinskamp 34a - 20355 Hamburg, postvertriebsstück c 45436, entgeld bezahlt, dpag ////////

TRANSmitter

freies Radio im April

Freies Sender Kombinat
93,0 mhz Antenne
101,4 mhz kabel
www.fsk-hh.org/livestream

0418

Unterstützt das Freie Sender Kombinat

FSK finanziert sich über Fördermitglieder. Die redaktionelle Arbeit im Freien Radio ist zwar unbezahlt, trotzdem kostet die Produktion von Sendungen Geld: Miete, Übertragungsleitungen, Technik, GEMA, Telefon, Büromaterial usw.
Eine Vielzahl von Unterstützer_innen kann die die Unabhängigkeit von FSK gewährleisten. Wer beschliesst, das Freie Sender Kombinat zu unterstützen (oder jemand anderen davon überzeugt) bekommt dafür eine der hier abgebildeten Prämien. Aber nur, so lange der Vorrat reicht!

1 **Perspektiven auf eine eigenständige Bewegung, Verlag Westfälisches Dampfboot**
Der staatliche und gesellschaftliche Umbruch 1989/90 war ein Markstein für die heutige Antifa-Bewegung. Unter der Annahme einer gemeinsamen widerständigen Geschichte wurde in bisherigen Rückschauen allerdings nur wenig beachtet, dass in Ostdeutschland eine eigenständige Bewegung entstand, die bereits in der ausgehenden DDR ihren Anfang nahm und ein eigenes Profil entwickelte. 30 Jahre nach Gründung der ersten unabhängigen Antifa-Gruppen in der DDR bündelt dieser Band nun erstmals sozial-, kultur- und geschichtswissenschaftliche Analysen. *Christin Jänicke, Benjamin Paul-Siewert (Hrsg.) 2017, 208 Seiten.*

2 **Johannes Spohr : Verheerende Bilanz: Der Antisemitismus der Linken, Neofelis Verlag**
Klaus Rózsa, Jahrgang 1954, und Wolfgang Seibert, Jahrgang 1947, vereint eine aktivistische, linksradikale und jüdische Biografie, die immer wieder von Zweifeln an und Brüchen mit der Linken geprägt war und es bis heute ist. Aktiv waren sie u.a. in militanten, antiimperialistischen und antizionistischen Zusammenhängen und haben dabei auch Positionen vertreten, die sie heute vehement kritisieren. Zu unterschiedlichen Zeitpunkten und ausgelöst u.a. durch Aktionen militanter Gruppen distanzierten sie sich von diesen und setzten sich kritisch in Bezug zum Weltbild des Antiimperialismus. Nichtsdestotrotz definieren sie sich heutzutage als linksradikal und aktivistisch und sind in zahlreichen Initiativen aktiv.
Johannes Spohr 2017, 112 Seiten

3 **Manja Präkels : Als ich mit Hitler Schnapskirschen aß, Verbrecherverlag**
Landleben zwischen Lethargie und Lebenslust. Mimi und Oliver sind Nachbarskinder und Angelfreunde in einer kleinen Stadt an der Havel. Sie spielen Fußball miteinander, leisten den Pionierschwur und berauschen sich auf Familienfesten heimlich mit den Schnapskirschen der Eltern. Mit dem Mauerfall zerbricht auch ihre Freundschaft. Mimi sieht sich als der letzte Pionier – Timur ohne Trupp. Oliver wird unter dem Kampfnamen Hitler zu einem der Anführer marodierender Jugendbanden. In Windeseile bringen seine Leute Straßen und Plätze unter ihre Kontrolle. Dann eskaliert die Situation vollends …
Manja Präkels 2017, 232 Seiten

abschneiden und an FSK schicken / bei fragen anrufen unter 040 43 43 24

Ich werde Fördermitglied des FSK und spende monatlich..

☐ 5,- ☐ 10,- ☐ 20,- ☐ 50,- ☐ ... euro

Zahlungsweise: ☐ monatlich ☐ vierteljährlich ☐ halbjährlich

Ich erteile einen Abbuchungsauftrag.
Wenn das Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Geldinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung. Der erteilte Abbuchungsauftrag gilt bis er schriftlich oder telefonisch widerrufen wird.

IBAN

BIC

☐ Ich möchte die Programmzeitschrift Transmitter zugeschickt bekommen und spende zusätzlich 12,- Euro jährlich für die Programmzeitschrift Transmitter.

☐ Ich möchte zum Jahresende bitte eine Spendenquittung zugeschickt bekommen. Adresse bitte mitteilen.

Vor/Nachname

Straße/Nr.

PLZ Ort

Telefon

Email

Fördermitglieder bekommen zum Jahresende eine Spendenquittung zugeschickt. Bitte teilt uns Adress-/Kontoänderungen umgehend mit. Es entstehen sonst zusätzliche Kosten.

Ich will...

☐ das Buch “Perspektiven auf eine eigenständige Bewegung”

☐ das Buch “Verheerende Bilanz”

☐ das Buch “Als ich mit Hitler Schnapskirschen aß”

☐ Nichts. danke.

Ort / Datum

Unterschrift

Editorial

Nachrichten auf allen Sendern und Gazetten...

Ein später Sonnabend im März, Afrin. Die Redaktionen lassen Wissen und Kontexte missen: Vor genau 10 Tagen dokumentierte die ZEIT eine Widerlegung der Begründung des Krieges der Armee der Türkei gegen Rojava durch den Wissenschaftliche Dienst des Bundestages „Es fehlten Beweise für einen Angriff." Dem Heute Magazin ist das erst heute eine Meldung wert.

In Hannover ist eine große kurdische Solidaritätsdemonstration zu Ende gegangen. Das Heute Magazin sagt: „Die Polizei mußte einschreiten wegen des Zeigens verbotener Fahnen und Symbole." Ein paar Minuten später die Nachrichten auf NTV: „Die Polizei mußte einschreiten weil sie angegriffen worden sei." Danach die Tagesthemen: „Vereinzelt wurden Fahnen und Symbole gezeigt; die Polizei war mit einem Aufgebot oder Großaufgebot vor Ort."

Am Sonnabend war auch eine autonome Demo in Hamburg. Die größte Leistung dieses Tages vollbrachte das Hamburger Abendblatt: Nach einigen belanglosen Zeilen zur Einleitung besteht der gesamte Rest der Demonstrationsberichterstattung aus der fortlaufenden Draufschaltung des twitters der Polizei. Schon am Montagabend dieser Woche hatte diese Hamburger Zeitung dem verängstigten Publikum mitzuteilen, daß eine Solidaritätsdemonstration für Afrin sich mit den antifaschistischen Protesten am Hamburger Dammtor Bahnhof zusammengeschlossen habe. Der Ton der Schlagzeile ließ ein weiteres abgebranntes Schanzenviertel erwarten – wenige Stunden später war dieser Text sorgfältig verborgen. Diesmal führt der Verfassungsschutz die Feder: „Linksextremisten instrumentalisierten seit jeher das gesellschaftlich breit akzeptierte Engagement gegen Rechtsextremismus, um in demokratischen Organisationen und Initiativen Anschluss für ihre verfassungsfeindliche Ideologie zu finden." Allein schon: „seit jeher" (seit 1933) „das gesellschaftlich breit akzeptierte Engagement gegen Rechtsextremismus" (in Cottbus et. al.)

Einer der weiß, daß man dem Schanzenviertel zukünftig immer das SEK zuführen möchte, einer dem Demonstranten Terroristen sind, einer der den Münchener Nazi Killer nicht als solchen identifiziert und dem gar nicht erst einfällt, daß dessen Vorbild Breivik ausgerechnet sozialdemokratische Jugendliche in einem Massenmord hingerichtet hat, ein solcher ist dort angekommen, wo es ihn hintreibt: Deutscher Vizekanzler. Wir spielen hier nicht das beliebte Spiel der Personifizierung – wir fragen danach auf welchen Hund die Deutsche Sozialdemokratie inzwischen gekommen ist. Wie tief kann man eigentlich fallen?

Die damals noch westdeutsche Sozialgeschichte schreibt korrespondierende Daten mit der Fußballweltmeisterschaft 1954 und dem Godesberger Programm der Sozialdemokratie im Jahre 1959. Dazwischen liegt 1956 das Verbot der KPD. Mit dem Fußballsieg der Deutschen war die Schuld getilgt und das Deutsche Bewußtsein wieder erlaubt. Mit der auch formalen Verabschiedung vom Bewußtsein der Politik der (Klassen-)Interessen hin zur Reformulierung der Volksgemeinschaft unter staatlicher Aufsicht bzw. Moderation in Form der Sozialpartnerschaft hat die Sozialdemokratie dem Volk der Deutschen einen bedeutenden Schritt zur Souveränität geebnet, der heute einen politischen Selbstmord der Reste humanistischer und emenzipatorischer, egalitärer Ansätze darstellt. 1000sendmal gesagt und wiederholt.

Wir sehen den Willy Brandt auf Knien vor den Toten des Warschauer Ghetto und wir sehen den Willy Brandt im Deutschen Bundestag am Abend des Mauerfalls die deutsche National Hymne anstimmend. Der erste Willy Brandt war ein ganz großer, unbeeindruckt von den Hetztiraden der BILD, ihn Vaterlandsverräter brandmarken wollend. Der zweite Willy Brandt war angekommen in Deutschland, da wo es ihn hin trieb. Ausgerechnet Norwegen, das Land des viel späteren Massenmörders war ihm zwischenzeitlich ein zu Hause gewesen. Nicht irgendein zu Hause. Er hatte sich dort dem Widerstand gegen die Nationalsozialisten angeschlossen, war zuvor auch in Spanien gewesen und Mitglied einer zeitweiligen Abspaltung von der SPD. Als er, Willy Brandt, auf dem Balkon des Schöneberger Rathauses die Pfiffe an den Kanzler der Deutschen Einheit zu dämpfen suchte wurde bewußt, daß es nun endgültig und für immer vorbei sein könnte.

Das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland war am 21. Mai 1949 ratifiziert worden. Aus falschen Gründen sagte der damalige Sprecher der KPD im parlamentarischen Rat, Max Reimann: „Wir unterschreiben nicht. Es wird jedoch der Tag kommen, da wir Kommunisten dieses Grundgesetz gegen die verteidigen werden, die es angenommen haben." Die falschen Gründe lagen in der Anrufung der Volkssouveränität und der Ablehnung der Spaltung der Nation. Die Gründe Deutschlands waren auch hier im Unernsten geblieben. Dennoch bleibt, diese Worte zur Verteidigung in Erinnerung zu rufen.

Die Pfiffe vor dem Schöneberger Rathaus sind allzulange schon ungehört.

Inhalt

FSK unterstützen **seite 2**

Cottbus z.B. **seite 4**

Bzw. Revolution **seite 6**

Sexualisierte Gewalt VII **seite 11**

Diverses **seite 12-13**

Radioprogramm **seite 14**

Impressum & Termine im Radio **seite 31**

Cottbus zum Beispiel:
Das Bündnis von Mob und Elite

Cottbus in der Niederlausitz, 100.000 EinwohnerInnen, ehemalige Bezirkshauptstadt der DDR, städtisches Zentrum Südbrandenburgs, geprägt durch Braunkohleförderung und -verarbeitung, ist eine Stadt, die Menschen, die nicht aus der Region kommen, in der Regel nicht viel sagt. Im Gegensatz zu Leipzig z.B. zieht man auch heute hier eher weg als hin. Mit einer bestimmten Personengruppe als Ausnahme. Und dies führte auch prompt dazu, dass Cottbus in den letzten drei Monaten geballte bundesweite Aufmerksamkeit erfuhr, Presse, Radio und TV über die Stadt in einer Intensität berichteten, wie in den zehn Jahren zuvor nicht zusammengenommen.

Was war geschehen? In den letzten zwei-drei Jahren entwickelte Cottbus eine gewisse Attraktivität für Flüchtlinge. In Brandenburg, wie in anderen Bundesländern, werden die Flüchtlinge aus der Erstaufnahmeeinrichtung noch während des laufenden Asylverfahrens nach einem gewissen Proporzsystem auf die Kommunen des Landes verteilt. Viele von ihnen landen in kleinen und kleinsten Orten, abgelegen, ohne Infrastruktur und geprägt von einem manifesten Alltagsrassismus. Für viele ist das ein Kulturschock, kommen sie doch selber oft aus großen Städten und erkennen die Unmöglichkeit, in diesen Orten irgendetwas anderes zu tun, als in den Heimen die Zeit zu verdämmern.

Diejenigen, die nach Abschluss des Asylverfahrens Freizügigkeit im Land Brandenburg genießen, versuchen deshalb alles, um entweder im Berliner Speckgürtel oder einer der größeren Städte des Landes unterzukommen. Da in der Landeshauptstadt Potsdam faktisch keine bezahlbaren Wohnungen mehr erhältlich sind und im Berliner Speckgürtel die Mieten ständig steigen, ziehen viele nach Cottbus, wo aufgrund des jahrzehntelangen Wegzugs Wohnungen günstig zu bekommen sind. In den letzten drei Jahren hat sich hier auch eine migrantische Infrastruktur aus Läden, Treffpunkten etc. entwickelt. Dagegen gab es von Anfang an militanten Widerstand aus der in Cottbus traditionell starken rechten Szene. Doch nicht nur die klassischen Nazischläger versuchen in Cottbus, ihre Vorstellungen von ethnischer Reinheit umzusetzen. Auch *„wutbürgerliche“*, pegidaartige Zusammenhänge, zuvorderst sei zu nennen der Verein *„Zukunft Heimat“* sind hier aktiv. Als es Anfang des Jahres zu einer Auseinandersetzung zwischen deutschen und syrischen Jugendlichen kam, bei der ein Syrer einen Deutschen mit einem Messer verletzte, sahen diese ihre Stunde gekommen. Seit her demonstrieren regelmäßig mehrere Tausend Menschen gegen den Zuzug von AusländerInnen nach Cottbus. Innerhalb kurzer Zeit gelang es ihnen, ihre Definition der Probleme in der Stadt: es gebe zuviele AusländerInnen, diese würden sich nicht an die Gesetze halten, die Stadt sei überfordert, als Situationsbeschreibung durchzusetzen.

Die überregionalen Medien, die nun ihr Augenmerk auf die Lage in Cottbus richten, beschäftigen sich in der Regel mit dem klassischen Topos des Rechtsextremismus in Ostdeutschland. Neuerdings wird mit dem Beispiel der Kohlestadt Cottbus auch die Ablösung der Sozialdemokratie durch die völkische Rechte als parlamentarische Vertretung der arbeitenden Klasse im Prozess der ökonomischen Transformation der europäischen Industriegesellschaften illustriert.

Zu Unrecht wenig beachtet wird, dass sich in Cottbus in sehr prägnanter Form zeigt, wie die bürgerlichen Eliten unfähig zur Verteidigung bürgerlich-demokratischer Verhältnisse sind. Ein Problem, dass sich nicht nur in Cottbus und Brandenburg stellt, hier aber aktuell besonders gut nachzuvollziehen ist.

Das Konglomerat aus rassistischen Demonstrationen, rechten Hooligans, AfD, Pegida etc. wird nicht als das wahr- und ernstgenommen, was es ist, eine militante völkische, im Wortsinn neo-nationalsozialistische Bewegung. Stattdessen wird sich an der Behauptung festgeklammert, es handele sich hier in der Masse um Menschen, die darunter litten, dass die Eliten ihnen nicht zugehört hätten, dass sie

aus dem aktuellen politischen Diskurs ausgeschlossen wären und von den Folgen ungezügelter Migration gestresst würden, ihren Frust aber nicht sanktionsfrei artikulieren dürften. Der ganze Tellkamp also.

Anstatt dass die VertreterInnen der sogenannten *„demokratischen Volksparteien"*, die Gewerkschaften, ideologischen Apparate etc. dem vernehmlichen Widerspruch entgegensetzten und anfingen, die Verteidigung demokratisch-rechtsstaatlicher Verhältnisse zu organisieren brechen sie in der Konfrontation mit den Rechten im Wortsinne zusammen und unterwerfen sich deren Behauptungen.

Der Präsident der Cottbusser Technischen Universität z.B. entblödete sich in einer Fernsehdiskussion mit den Exponenten der extremen Rechten, die der Rundfunk Berlin-Brandenburg organisiert hatte, um in Cottbus *„einmal alle Seiten an einen Tisch zu bringen"*, nicht, zu erklären, dass diese mit ihrer Kritik an der Ausländerpolitik der Bundesregierung ja Recht hätten, dass aber als Kollateralschaden dieser Kritik nun die Angriffe auf seine ausländischen Studierenden, von denen viele phänotypisch den Flüchtlingen gleichen würden, zugenommen hätten. Und das sei doch kontraproduktiv. Wenn die ausländischen Studierenden wegblieben, wäre das doch ein ernstzunehmender ökonomischer Schaden für die Region.

Brandenburgs Innenminister Woidke (SPD), der aus der Region stammt, versucht zunehmend durch Übernahme von AfD-Parolen sich als Interessenvertreter dem rassistische Mob anzudienen. So erklärte er kürzlich, dass Heimatminister Seehofer mit seiner Erklärung, der Islam gehöre nicht zu Deutschland recht hätte. Die Flüchtlinge, die herkämen hätten sich bewusst zu sein, dass sie Gäste wären, sich *„unseren"* Regeln anzupassen hätten anstatt eine umgekehrte Anpassung zu erwarten.

Diese Erklärung spielt darauf an, dass es, wie von den Rechten behauptet, in Cottbus zu Übergriffen von Ausländern auf Deutsche gekommen sei. Dies ist bisher jedoch gerichtlich nicht erwiesen. Das ist in diesem Zusammenhang keine Formalie. Die Institution des gerichtlichen Verfahrens etabliert unter Festschreibung der zugrundeliegenden Prozeduren und unter Garantie spezifischer Rechte für alle Beteiligten einen spezifischen Modus der objektiven Wahrheitsfindung. Bei allen Problemen, die damit in einer Klassengesellschaft zwangsläufig verbunden sind, ist der Unterschied zum Lynchmob einer ums Ganze. Obwohl in Cottbus bisher nicht festgestellt wurde, wie es zu der Gewalt seitens der syrischen Jugendlichen kam, ob es einen Anteil der beteiligten Deutschen gab, wie schwer die Schuld der Syrer tatsächlich wiegt etc. haben sich alle Politiker und Medien Brandenburgs der Erzählung von *„Zukunft Heimat"* unterworfen. Nichteinmal die simple Aufforderung, bevor Schlußfolgerungen getroffen und Maßnahmen begonnen würden, das Ende der Ermittlungen abzuwarten wurde wahrnehmbar aus dieser Richtung artikuliert. Der Rechtsstaat ist damit zwar noch nicht formal aber faktisch am Ende, Definitions- und Sanktionsmacht sind dem Mob übergeben. Als nächstes auf der Streichliste: die droits de l'homme.

Sten

Beziehungsweise Revolution

Anleihen bei anarchistischen Denkweisen zur Kritik der gescheiterten Befreiung und die paradoxe Struktur kommunistischen beziehungstheoretischen Denkens – Notizen zu Bini Adamczaks *Beziehungsweise Revolution, 1917, 1968 und kommende*

Anknüpfend an die Sendung von *„recycling“* am 05.03.[1] werde ich an dieser Stelle einige Zeilen darauf verwenden, Kerngedanken der geführten Diskussion zu rekapitulieren, da wir Bini Adamczaks Buch[2] für sehr lesenswert und diskussionswürdig erachten. Neben ihrer historischen Beschäftigung, stellt sie sich der Herausforderung an Leerstellen eines aktuellen links-emanzipatorischen Projektes zu arbeiten, dabei verschiedene politische Strömungen (Feminismus, Anarchismus, Rätekommunismus, Kritische Theorie, Poststrukturalismus) in den Blick zu nehmen und neue Denkweisen zu entwickeln. Ihr Ansatz besteht darin, die revolutionären Sequenzen von 1917 und 1968 gegeneinander zu lesen und einer wechselseitigen Kritik zu unterziehen, um Revolution in als nichtrevolutionär angesehenen Zeiten, also den gegebenen Bedingungen, denkbar zu machen. Dass diese Thematik jedoch nicht lediglich eine des Nachdenkens bleiben, sondern durchaus zum Handeln inspirieren sollte, versteht sich dabei von selbst...

Zunächst ist es ein Denken von und in Paradoxien, welches sie stark macht. Sie beginnt – wie auch in ihrer anderen Schrift von 2017 *Der schönste Tag im Leben des Alexander Berkman* – mit einem befremdlichen Gefühl, welches sie als „Postrevolutionäre Depression“ bezeichnet. Davon ergriffen ist vor allem die jüngere Generation in der aus der Revolution hervorgegangenen Sowjetunion, die als Nachgeborene aufbegehren wollen, während die Revolution jedoch - aus staatskommunistischer - Perspektive schon gelungen zu sein schien; sich zumindest relativ stabilisiert und tatsächlich institutionalisiert hatte. Das *revolutionäre Begehren*, die Sehnsucht danach, die bestehenden gesellschaftlichen Verhältnisse grundsätzlich umzuwerfen und aufzuheben, wird dabei in einem *Begehren nach Revolution* fetischisiert und zum problematischen Selbstzweck. Adamczak zeigt auf, dass dahinter weitere Paradoxien verborgen sind. Zunächst gestaltet sich Utopie als ambivalent, da mit ihr ein umfassendes harmonisches Ideal verbunden wurde, während gleichzeitig ein Bilderverbot bestand und die kommende Gesellschaft zu denken nicht Aufgabe der Revolutionär_innen sei, sondern lediglich die Negation des Bestehenden. Explizit formulierte dies Bakunin (S. 46). Aus den bitteren Erfahrungen mit dem Totalitarismus setzte es sich in der BRD vor allem die Frankfurter Schule durch. Im Anarchismus insgesamt hat es immer einen utopischen und einen anti-utopischen Strang gegeben[3]. Beide Pole synthetisiert Adamczak in einem Verständnis von Revolution als *synaptischen Konstruktionsprozess*.

Im zweiten Teil betrachtet sie jene Bestrebungen, die Geschlechterverhältnisse umzuwälzen. Geschlechtsidentität wird in der Queer-Theorie selbst als eine Paradoxie verstanden, insofern es nicht lediglich feminine und maskuline Pole gäbe, welche sich in Subjekten vermittelt fänden, sondern beide als gesellschaftlich erzeugt angesehen werden. Mit dieser Paradoxie, wie auch den modernen Trennungen von Reproduktion und Produktion, von Affektualität und Emotionalität, Individuum und Gesellschaft umzugehen, hätte 1917 mit dem Fokus auf die Veränderung der ökonomischen Produktionsweise eine *universelle Maskulinisierung* stattgefunden, während 1968 sich vorrangig auf die subjektive Existenzweise richtete und eine *differenzielle Feminisierung* möglich geworden wäre. Wichtig ist, dass es sich dabei um Tendenzen handelt, die eben deswegen ihre bestimmte Richtung annahmen, weil andere von ihr durch die jeweilige Konterrevolution abgeschnitten wurden. So z.B. weitergehende Möglichkeiten individueller Entfaltung 1917 und Streikbewegungen, die auf ökonomische Fragen zielten 1968. Als Synthese aus beiden revolutionären Versuchen, andere Geschlechterverhältnisse einzurichten, beschreibt sie

eine kollektive Praxis, die nicht nur auf die Veränderung kultureller Verhältnisse, sondern ebenso auf materielle Strukturen ziele, um die Konstruktion sicherer sozialer Beziehungsweisen zu ermöglichen. Damit thematisiert sie nicht zuletzt auch verschiedene Herrschaftsverhältnisse als ineinander verwoben und gleichermaßen problematisch.

Schließlich sieht sie *Relationalität* der Beziehungsweisen auch als Vorschlag einer Synthese aus dem Schwerpunkt auf die Umwälzung der Totalität des Staates wie auch der Befreiung der Singularität in individuell widerständigen Praktiken an. Der Gleichheitsorientierung von 1917 und die Freiheitsorientierung von 1968 wäre dahingehend nun durch eine Orientierung auf Solidarität zu ergänzen, da solidarische Beziehungen weder als vorgängig gegeben, noch als sich automatisch in revolutionären Erneuerungen zu verwirklichen anzusehen, sondern selbst zu pflegen, zu bearbeiten und zu konstruieren sind.

In Paradoxien zu denken ist selbst ein Feld der Logik wie Margaret Cuonzo in ihrem Buch *Paradoxien* aufzeigt[4]. In unserem Zusammenhang steht es vor vier wesentlichen Gefahren: (1) Die Widersprüche in denen es sich bewegt zu *relativieren*; (2) die Gegensätze - von der Vermittlung her gedacht - überhaupt erst bzw. auf diese Weise zu konstruieren und damit einem verkürzenden Schematismus anheim zu fallen; (3); die gemeinsame Grundlage, auf der Vermittlung und ihre Ziele gedacht werden, nicht ausreichend zu bestimmen; und (4) in seinen Schlussfolgerungen schwammig zu bleiben. Auf diese Punkte kann Adamczaks Buch hin kritisch hinterfragt werden. Doch sicherlich, wer eine Position der Vermittlung einnimmt, also eine Position, die verschiedene Positionen sieht, mitdenkt und sie gleichberechtigt zulassen möchte, *weil* es ihr um das potenziell Gemeinsame geht, macht sich von allen Seiten angreifbar. Dies bedeutet keineswegs beliebig oder liberal zu werden. Adamczak ist mutig, gerade weil sie dies wagt, damit wichtige Fragen neu aufwirft und Antwort*versuche* gibt. Hier und heute Ansätze für revolutionäre Politik zu suchen ist eine gemeinsame Aufgabe, auf die es keine leichtfertigen Antworten geben kann.

Mit der Thematisierung der *Paradoxie der Utopie* trifft Adamczak eine entscheidende Schwachstelle der meisten linksradikalen Ansätze und Praktiken heute. Die Extrempole der *reinen Negation* wie auch – wenngleich inzwischen deutlich seltener – der allseitigen harmonischen und friedlichen *abstrakten Utopie*, finden sich in inhaltslosen Phrasen wie der als Totalität affirmierten „Gesamtscheiße" oder der schönen neuen Welten der Hippies, die sich nicht zu Letzt für transhumanistische Allmachtsphantasien anschlussfähig erweisen. Zum Problem werden diese zumeist enorm aufgeladenen und fetischisierten Denkfiguren, wo sie linksradikale Bestrebungen vollständig blockieren – wenn beispielsweise das individuelle (oder auch kollektive) Konsumverhalten aufgrund der allumfassenden kapitalistischen Warenform als völlig egal oder fälschlicherweise und moralisch aufgeladen als der Dreh- und Angelpunkt individualistisch missverstandener Veränderungsbestrebungen angesehen wird. Gleiches ließe sich in Bezug auf die Gestaltbarkeit von Beziehungen oder auch der Übernahme von Verantwortung sagen.

Der Revolution selbst läge Adamczak zu Folge ein fundamentales *Missverständnis* zu Grunde, nämlich die Annahme und das Gefühl von Verbundenheit, welches Revolutionär_innen im gemeinsamen Kampf gegen die alte Ordnung erfüllt. Im Zuge der (teilweisen) Verwirklichung einiger revolutionärer Ziele wird dabei offenbar, dass die verschiedenen Gruppierungen durchaus unterschiedliche Verständnisse haben und sich somit missverstehen. Immerhin träten die Missverständnisse dort ein, wo die Revolutionär_innen prinzipiell gemeinsame Ziele anstreben oder zumindest potenziell entwickeln könnten. Dies ist offensichtlich auch das Anliegen von Adamczak selbst, da sie sich mit Möglichkeiten von radikalen und emanzi-

patorischen Gesellschaftsveränderungen beschäftigt. Sie können weder in der Sackgasse individualistischer und endloser Subversion, noch im Handeln einzelner Gruppierungen oder Strömungen gelingen – und sei es noch so entschlossen und konsequent.

Es allerdings als bloßes „Missverständnis" zu verstehen, wenn vormalige Genoss_innen sich später denunzieren, wegsperren oder umbringen, halte ich für eine recht beschönigende Beschreibung der notwendigen Differenzen zwischen verschiedenen Positionen – selbst, oder vielleicht auch gerade wenn, sie sich als revolutionär verstehen. Den einzelnen Gruppierungen indirekt abzusprechen, dass sie sich aus guten Gründen und mit vollem Recht von „revolutionären" Politikformen distanzieren, wenn diese in die Errichtung eines neuen – oft autoritäreren – Herrschaftssystems münden, oder zu behaupten, dass sie sich damit der politischen Verantwortung entziehen würden, halte ich für kritikwürdig. Denn Oppositionelle und Dissident_innen entziehen sich, weil eine Partei eben keine Verständigung mehr erzielen, sondern als führend an die Macht gelangen will.

Adamczaks Synthese-Angebot besteht in der erwähnten *synaptischen Konstruktion*, mit der sie Revolution ins Verhältnis mit Evolution, Utopie und Reform setzt. „Synaptisch" sollen revolutionäre Vorgänge sein, indem sie verschiedene Strömungen, Gruppierungen und deren Praktiken – letztendlich auch deren jeweilige sozialen Milieus – miteinander verknüpfen. Möglichst freiwillig sollen die verschiedene Projekte sich dennoch zu gemeinsamen Zielen verbinden lassen. Und die „Konstruktion" stünde – wie erwähnt - zwischen „reiner Negation" und „abstrakter Utopie". In der marxistischen Diskursen wurden Evolution und Aufstand, die Denkweisen von Determinismus und Voluntarismus, also der Verschiebung sozial-ökonomischer Strukturen und bewusster Entscheidungen für unmittelbare Veränderungen gegenübergestellt, um die Frage nach dem ‚richtigen Zeitpunkt' für die Revolution zu erörtern. Dazu schreibt sie anderem:

> *„In der klassischen Perspektive sind die Pole miteinander vermittelt, insofern eine bewusste Revolution erst stattfinden kann, wenn sich in der alten Gesellschaft – in ‚ihrem Schoß' – die neue entwickelt hat (MEW 13, 9). Dies lässt sich im Sinne von Produktivkräften verstehen, welche die ‚Fesseln' (MEW 4, 467) der überkommenen Produktionsverhältnisse sprengen, oder im Sinne einer Klasse, die ‚zum Totengräber' (MEW 4, 474) der bisher herrschenden wird, oder im Sinne von Produktionsverhältnissen und Verkehrsformen, die sich parallel zu den dominanten entwickeln, um sie schließlich zu ersetzen. Nur die dritte Möglichkeit kann den verschiedenen Einwänden standhalten, die in der Geschichte des Marxismus gegen sie erhoben wurden"* (S. 89).

Bezeichnend ist hierbei, dass Adamczak für den deterministische Ansatz der gesprengt werdenden ‚Fesseln' wie auch der voluntaristischen Herangehensweise der politisch organisierten ‚Totengräber' jeweils ein Zitat von Marx anführen kann, sie für die dritte Option jedoch keinen Beleg gefunden hat. Besonders verwunderlich ist dies nicht, denn es handelt sich entgegen Adamczaks Behauptung nicht um einen marxistischen Ansatz, sondern um eine Vielzahl gelebter sozialistischer Praktiken, die insbesondere von Anarchist_innen stark gemacht wurden. Genau diese alltagsweltlichen Organisationen (wie Wohnungs- und Konsumgenossenschaften, Kollektivbetriebe, Mitbestimmungsgremien, die sich auch angeeignet werden können, Vereine, Nachbarschaftsversammlungen, usw.) bilden ja die Rahmen, in welchen absichtsvoll Solidaritäten erzeugt werden können – was selbstverständlich ebenfalls bedeutet, dass sie als (politische) Formen auch mit (sozialen) Inhalten zu füllen sind.

In dieser Hinsicht zeigt sich wiederum das problematische Dogma *fetischisierter Totalität* wie sie Marxist_innen in vulgär-entmündigenden oder intellektuell-abstrahierenden Varianten pflegen und die zu Zynismus und Fatalismus führen. Das Aufspüren von und Nachdenken über andere Verhältnisse, die parallel zu den zweifellos dominanten staatlichen, kapitalistischen, patriarchalen, nationalen und natur-unterwerfenden der Herrschaft bestehen, wird damit grundsätzlich verhindert und als „verkürzt" abgewehrt. Dabei stellt die marxistische Vorstellung von Totalität selbst eine Verkürzung par excellence dar – zum immerwährenden Rechthaben ist sie geeignet, nicht aber für radikale Gesellschaftsveränderung. Nicht umsonst knüpft Adamczak daher auch an der „libertären Kritik" von Gustav Landauer an, der Sozialismus als revolutionären Transformationsprozess - man könnte auch sagen: als konstruktive strukturelle Erneuerung - erfasst. Dabei geht es jedoch nicht darum,

im Sinne bürgerlicher Politik, einfach mal „konstruktiv“ und nicht immer nur „negativ“ zu sein, nur um sich von dieser vereinnahmen und einhegen zu lassen. Vielmehr richtet sich der Fokus auf die Inhalte, Formen und Akteure des eigenen radikalen und emanzipatorischen Projektes, um über dieses ein Selbst-Bewusstsein zu erlangen. Dies soll durchaus in kritischer Distanz zum Staat geschehen, bis hin zum „Austreten“ aus ihm, um ein „neues Beginnen“ zu wagen. Die damit ausgebauten, neu entstehenden und aus ethischen Vereinbarungen heraus als erstrebenswert erachteten Beziehungen, können als solidarisch, gleichberechtigt, freiwillig, gegenseitig und respektvoll beschrieben werden.

Daneben bespricht Adamczak viele wichtige Punkte, die auf eine kluge Weise vermittelt werden. Womit sich sie plagt sind Probleme marxistisch geprägter Intellektueller. So auch, wenn sie das ‚kontrafaktische‘ Denken von Revolution als Aufgabe von Intellektuellen ansieht, welche damit die Möglichkeit und Fähigkeit zu radikaler Gesellschaftskritik am Leben erhalten sollen. Analog hatte Eric Hobsbawm – als marxistischer Historiker – anhand anarchistischer Tendenzen in der Neuen Linken den Anarchismus als Ideologie von Revolutionären in nichtrevolutionären Zeiten bestimmt[5]. Das war 1969 – in Beschreibung jener Phase, die Adamczak wiederum im Nachgang betrachtet als „revolutionär“ ansieht. Auch darin zeigt sich, dass es äußerst schwierig ist zu benennen, was als revolutionär gilt oder eben nicht, weil es – wenig überraschend – doch recht verschiedene Auffassungen davon gibt.

In den meisten linksradikalen Zusammenhängen ist die reine Negativ-Erzählung der nichtrevolutionären Bedingungen allgegenwärtig. Anarchist_innen dagegen betonen, dass Revolution nicht intellektuell als Idee (!) konserviert werden darf, um sich der vermeintlich reinen und „radikalen“ Gesellschaftskritik zu erfreuen, sondern es sich stattdessen hier und heute zu organisieren und zu kämpfen gilt. Und dies durchaus *aufgrund* der herrschenden Zustände und Bedingungen. Selbstverständlich sind die gesellschaftlichen Verhältnisse adäquat und tiefgründig zu analysieren. Die alleinige Abarbeitung an diesen als verkürzt verstandener Totalität (welche das immanente Vorhandensein stets kritisch zu diskutierender Alternativen ausblendet), am politischen Feind Faschismus und/oder autoritärer Staat sowie dem Kapitalismus, verunmöglicht jedoch die Entwicklungen von Visionen. Zeitgemäße, vermittelbare und anknüpfungsfähige links-emanzipatorische Narrative als Angebote und Versuche, zu einer deutlich besseren Gesellschaft zu gelangen, können so nicht gesponnen werden.

Eben um diese Problematik kreist ja Adamczaks Meta-Reflexion und diesbezüglich entfaltet sie ihren Begriff von *Beziehungsweisen*. Denn jener erfasse (1) die Verbindungen von Reproduktions-

und Produktionssphäre, von Mikro- und Makroebene, von Nah- und Fernbeziehungen usw.; (2) fokussiere nicht auf die Totalität des Staates oder lediglich auf die Individuen, sondern auf die Verhältnisse zwischen diesen; (3) denke Veränderung als kollektive plurale Praxis, weder als Regierung durch Staatssubjekte noch widerständiger Akte voluntaristischer Individuen, also weder als totalen Bruch noch als ewige Subversion und orientiere sich schließlich (4) nicht nur an Gleichheit oder Freiheit, sondern rücke Solidarität ins Zentrum (S. 256).

Abschließend zu Adamczaks Bezugnahme auf den Anarchismus: Dass sie Anarchist_innen zitiert, ihre Kritik würdigt und an einige ihrer zentralen Denkfiguren anknüpft, verweist auf die bittere Notwendigkeit der Erneuerung kritischer Theorien, gleichzeitig erfreulicherweise aber auch auf eine leichte Verschiebung des Sag- und Schreibbaren in diesem Kontext[6]. Gerade ihre zentralen theoretischen Punkte erscheinen intuitiv als das, was Anarchist_innen propagieren und leben. (1) Das Denken *solidarischer Beziehungsweisen*, ihrer Gestaltbarkeit und Veränderung *in-und-gegen* diese Verhältnisse - eben weil es sich um Relationen handelt - ist heute ein durchweg anarchistisches Thema. Offenkundig ist jedoch auch, dass es vor allem feministische Kritiken, Praktiken und Diskussionen waren, die jenes entwickelt und vorangebracht haben[7]. (2) Das *Denken jenes Zwischen* für das Adamczak damit eintritt, gleicht ebenfalls anarchistischen Herangehensweisen. Sie entnimmt jenes allerdings stark aus den poststrukturalistischen Theorien und der Queer-Theorie. (3) Die Betrachtung von Revolution&Utopie, welche in sich paradox sind, werden oftmals fetischisiert und verworfen – und deswegen von Adamczak reaktualisiert und konkretisiert. Dies ähnelt dem, was in anarchistischen Zusammenhängen darüber gedacht wird, wo sich dieser Begriffe nicht entledigt wird, sondern ihnen vielmehr alltagspraktische Bedeutungen zukommen. Betrachtet man jedoch „linksradikale" und „reformistische" Argumente in Ablehnung und Befürwortung utopischer und revolutionärer Vorstellungen können diese gegeneinander gelesen und ihre mythologische, sehnsuchts-getriebene und historisch gewachsene Aufgeladenheit relativiert werden.

Somit sind es durchaus verschiedene theoretische Bezüge, aus denen Adamczak die *kommunistische Beziehungstheorie* entwickelt. Sie ermöglicht einen anderen Blick *„auf kapitalistische Vergesellschaftung [...]. Dieser beansprucht nicht, wahrer oder wesentlicher zu sein als andere Kapitalismustheorien. Er behauptet nicht, radikaler oder umfassender zu sein als andere Kapitalismuskritiken. Er verlangt allerdings danach, die Überwindung von Kapitalismus anders zu konzipieren als in Begriffen der Negation, der Reform oder der Subversion. Nicht darum, Kapitalismus besser zu verstehen, geht es, sondern darum, ihn leichter zu verändern*" (S. 248). Mit dieser Sicht wagt sie den mutigen Versuch, in den gegenwärtigen Verhältnissen auf plurale Weise Gemeinsames zu denken. Inhaltlich jedoch entspricht ihr gelungener Vorschlag in vielerlei Hinsicht einem aktualisierten und vielseitig inspirierten Anarch@-Kommunismus.

Jonathan Eibisch

[1] Nachzuhören auf: https://www.freie-radios.net/87903. Im Gespräch waren vier Personen beteiligt.

[2] Adamczak, Bini, Beziehungsweise Revolution 1917, 1968 und kommende, Berlin 2017.

[3] Kinna, Ruth, Anarchism and the Politics of Utopia, in: L. Davis/Kinna, Ruth, Anarchism and Utopianism, Manchester 2009.

[4] Cuonzo, Margaret, Paradoxien, Wiesbaden 2015.

[5] Hobsbawm, Eric J., Was kann man noch vom Anarchismus lernen?, in: Kursbuch 19, 1969, S. 47-57; zitiert in: Oberländer, Erwin, Einleitung, in: Ders. (Hrsg.), Dokumente der Weltrevolution, Bd. 4 Anarchismus, Olten 1972, S. 21.

[6] Im Übrigen bezieht sich Adamczak keineswegs nur auf Anarchist*innen, sondern beispielsweise auf die Feministin und Kommunistin Alexandra Kollontai, dem häretischen Kommunisten Karl Korsch, auf die Kritische Theorie, den Poststrukturalismus' und feministischen Theoretikerinnen wie Silvia Federici.

[7] Ein anderer Strang Beziehungsdenken zu thematisieren findet sich allerdings auch bei Landauer und daran anknüpfend bei Buber, Martin, Pfade in Utopia, Heidelberg 1950, S. 217-233.

„Die falsche Klarheit ist nur ein anderer Ausdruck für den Mythos. Er war immer dunkel und einleuchtend zugleich. Seit je her hat er durch Vertrautheit und Enthebung von der Arbeit des Begriffs sich ausgewiesen."

Victim Blaming Teil II

Der folgende Text ist der sechste Teil einer Textreihe zu sexualisierter Gewalt. Der vorausgegangene Text behandelte den ersten Teil zu Victim Blaming, dessen Fortsetzung dieser Text ist.

Inhaltshinweis: Im folgenden Text wird teilweise explizit über sexualisierte Gewalt und den gewaltvollen gesellschaftlichen Umgang mit dieser geschrieben.

Ein häufig angewandter Mechanismus des Victim Blamings ist der Vorwurf der Falschbeschuldigung, wenn Betroffene sexualisierte Gewalt benennen. Hier wird Betroffenen unterstellt selbst mitschuldig zu sein, sich die Tat auszudenken und der/dem Täter*in schaden zu wollen. Die Rahmenbedingungen, in denen sexualisierte Gewalt benannt wird, zeigen jedoch, dass es alles andere als einfach ist sexualisierte Gewalt zu benennen und die Betroffenen selbst oft für diese Benennung sanktioniert werden.

Schon in den vorausgegangenen Texten haben wir veranschaulicht, wie der polizeiliche, juristische und gesellschaftliche Umgang mit sexualisierter Gewalt Täter*innen schützt. Das passiert zum Beispiel dadurch, dass Betroffenen (vor Gericht) nicht geglaubt wird, sie nicht ernst genommen und Taten relativiert werden, wenn sie nicht zu gesellschaftlich verbreiteten Mythen von sexualisierter Gewalt passen. Diese Mythen beinhalten zum Beispiel die Vorstellung, dass die Betroffenen und die Täter*innen sich nicht kennen und sexualisierte Gewalt im öffentlichen Raum stattfindet. Dabei wird lediglich sexualisierte Gewalt, die von cis-Männern an cis-Frauen ausgeübt wird als solche wahrgenommen.

Es gibt auch Mythen dazu, wer von sexualisierter Gewalt betroffen sein kann. Diese Opfermythen konstruieren mögliche Betroffene von sexualisierter Gewalt als junge, ablebodied, dem weißen Schönheitsideal entsprechende cis-Frauen, andere Personen bleiben als mögliche Betroffene sexualisierter Gewalt unsichtbar. Außerdem gibt es auch klare gesellschaftliche Vorstellungen dazu, wie sich Betroffene nach einem Übergriff zu Verhalten hätten. Wenn Betroffene von sexualisierter Gewalt in ihrer gesellschaftlichen Positionierung und ihrem Verhalten nicht den Opfermythen entsprechen, zum Beispiel nicht jung und ablebodied sind oder nach einem Übergriff nicht weinen oder sich zurückziehen, wird ihnen noch wahrscheinlicher nicht geglaubt. Hinzu kommt, dass sexualisierte Gewalt auch dann weniger ernst genommen wird, wenn die Täter*innen nicht den gesellschaftlich dominanten Vorstellungen von Täter*innen entsprechen, also beispielsweise nicht cis-männlich, ablebodied, of color oder Schwarz sind.

Besonders in Zusammenhängen innerhalb der linken Szene gibt es außerdem die Vorstellung, dass Menschen, die sich mit Feminismus auseinandersetzen nicht sexualisierte Gewalt ausüben könnten. Insbesondere wenn Täter*innen innerhalb der linken Szene ein „hohes Ansehen" genießen, erfolgen massive Abwehrreaktionen, wenn sexualisierte Gewalt, die von dieses Personen ausgeübt wurde, benannt wird. All diese Faktoren führen zu Täter*innenschutz und der besseren Ausführbarkeit von sexualisierter Gewalt.

Viele Betroffene schweigen aufgrund des Wissens über die negativen Folgen, die aus einer Benennung von sexualisierter Gewalt für sie entstehen könnten, jahrelang.

In der kampagne #ichhabenichtangezeigt wurden 2012 anonym Gründe gesammelt, weshalb Betroffene nicht angezeigt haben. Ein wichtiger Faktor, der dabei immer wieder genannt wurde, sind die Vergewaltigungsmythen, die das Benennen von sexualisierter Gewalt durch nahestehende Personen erschweren. Ein weiteres Hindernis anzuzeigen war die Angst vor Victim Blaming und fehlender Solidarität aus dem eigenen

Umfeld. Betroffene hatten außerdem oft Angst vor Statusverlust, Stigmatisierungen, Demütigungen, ein erneutes Gefühl der Schutzlosigkeit und davor, dass ihnen nicht geglaubt wird. Diese Ängste sind leider nicht unbegründet, sondern tatsächlig oft die Folgen einer Benennung von sexualisierter Gewalt. Viele Betroffene erzählten außerdem von einem mangelndem Vertrauen in Justiz und Behörden, das, wie wir in den vorausgegangenen Texten veranschaulicht haben, durchaus berechtigt ist.

Die repressiven Reaktionen, die nicht nur von staatlicher Seite gegenüber Betroffenen erfolgen, wenn diese sexualisierte Gewalt benennen, verdeutlichen, dass wir unbedingt Umfelder und Strukturen brauchen, die sich eindeutig solidarisch mit Betroffenen von sexualisierter Gewalt positionieren und somit erst eine Benennung ermöglichen. Ein Weg dahin könnte zum Beispiel sein in polit Gruppen und Freund*innenkreisen schon bevor es einen konkreten Vorfall bezüglich sexualisierter Gewalt gibt darüber zu reden, wie damit umgegangen werden soll.

projekt accountability

Burak Bektaş

Am 5. April 2012 wurde Burak Bektaş mitten auf der Straße in Berlin-Neukölln ermordet. Der Täter feuerte wortlos mehrere Schüsse auf die Gruppe Jugendlicher und verschwand wieder, sie hatten ihn noch nie zuvor gesehen. Alex und Jamal überlebten schwer verletzt. Bis heute können Polizei und Staatsanwaltschaft keine Ermittlungsergebnisse vorlegen. Wir gehen von einem rassistischen Anschlag auf ihn und seine Freunde aus. Seit 6 Jahren kritisieren wir die Ermittlungen als unzureichend und fordern Aufklärung. Dies wird in Zukunft nicht mehr zu übersehen sein: Zum 6. Todestag werden wir eine zwei Meter hohe Skulptur aus Bronze in unmittelbarer Nähe des Tatorts errichten. Sie trägt den Namen „Algorithmus für Burak und ähnliche Fälle“ und wurde von der Künstlerin Zeynep Delibalta gestaltet. Dieser Gedenkort steht für all den Schmerz, die Trauer und die Wut, welche Buraks Angehörige seit dem Mord begleiten. Er wird ein Ort des Gedenkens und der Begegnung sein sowie öffentlich darauf hinweisen, dass die zentrale Forderung nach konsequenter Aufklärung bis heute nicht erfüllt wurde. Diese Kritik am Versagen der Ermittlungsbehörden werden wir im öffentlichen Raum zementieren.

Wir fordern die Ermittlungen neu aufzurollen!
Für konsequente Aufklärung!

14 Uhr Demonstration zum Gedenkort (U Britz Süd)
danach ab 15 Uhr
Einweihung der Skulptur auf dem Gedenkort (Rudower Str./Möwenweg)
Initiative für die Aufklärung des Mordes an Burak Bektaş
http://burak.blogsport.de/

„@TSchwarwel hat den Kubitschek porträtiert, wie er sich bei uns im Gang aufgeführt hat." (Auf der leipziger Buchmesse)

blurred edges 2018

beginnt in diesem Jahr bereits im Mai

Musik,
Performances,
Klanginstallationen
und Filme

Zum dreizehnten Mal präsentiert
blurred edges vom 25.5. - 10.6.2018
analoge sowie elektronische Sounds in
Fieldrecording, Komposition oder
Improvisation, Kinoprogrammen,
Performances und Installationen.

blurred edges

Festival für aktuelle Musik Hamburg
www.blurrededges.de

More info soon!
www.blurrededges.de
www.facebook.com/blurred.edges
www.soundcloud.com/blurred-edges

RADIO IM APRIL

Ein nichtrepräsentativer Pressespiegel
Sonnabend, 7.April 9.00 Uhr
Zum samstäglichen Frühstück wollen wir uns tummeln in der objektiven Unvernunft von Berichterstattung und Presse des vorangegangenen Monats. Ohne Pressluft tauchen wir hinab in die seichten Tiefen der bürgerlichen Selbstvergewisserung und vergewissern uns unserer Verstrickung in das Verhängnis. Ohne Filterkaffee!

UBRadio Salon #390
Sonntag, 8. April, 22.00 Uhr
2-hours of live experimental/electronic/noise/collage/improv by the folks who bring you Big City Orchestrae UBUIBI (www.ubuibi.org). Netcast on DFM Radio Television International (www.dfm.nu), 5 JULY 2015.

Kritik der Soziologie
Montag, 9. April, 14.00 Uhr
Vortrag von Gerhard Stapelfeldt
Die Soziologie, die Wissenschaft vom logos der societas, verhält sich paradox zu ihrem Gegenstand: sie untersucht gesellschaftliche Phänomene und Strukturen, indem sie gesellschaftliche Verhältnisse voraussetzt. Daher ist ihr nicht der Geist des Widerspruchs, sondern der Geist der Anpassung und des Autoritarismus immanent.
Um im allgemeinen zu bestimmen, was Soziologie sei, ist ihre Entstehung als Fachwissenschaft im frühen 19. Jahrhundert nachzuzeichnen. Daraus ergeben sich nicht nur die Differenzen von Sozialphilosophie und Gesellschaftstheorie einerseits, Soziologie andererseits, sondern auch die beiden grundsätzlich unterschiedenen Richtungen der Soziologie als Naturwissenschaft („soziale Physik") einerseits und als Geisteswissenschaft andererseits. Max Weber hat um 1900/1920 versucht, diese beiden Richtungen zusammenzuführen: in einer sinnverstehenden Soziologie, die geschichtstheoretisch die Genese der politischen Gesellschaft als „Gehäuse der Hörigkeit" vorführt.:

Dr. Rhythm & Soul - 20 jähriges !!! Jubiläum
Sonnabend, 14. April, 17.00 Uhr
Können noch nicht genau sagen, was wir da genau machen, auf jeden Fall spielen wir einige unserer absoluten favorite songs der letzten 20 Jahre. Falls wir es schaffen, wollen wir ein paar Ausschnitte alter Interviews (Kassette) senden, falls die überhaupt noch funktionieren.

„Allein schon Burschis"
Freitag, 27. April, 07.00 Uhr
Wegen der zunehmenden Bedeutung der Verknüpfung „Identitärer", AfD und Burschenschaften dieser Vortrag aus dem Oktober 2010 noch einmal:
..."Auch wenn im Vergleich zu Hochburgen wie Heidelberg oder Wien das Verbindungswesen in Hamburg relativ unauffällig daherkommt, ist es nicht nur in Zeiten, in denen sowohl der neue Hamburger Bürgermeister, als auch sein Innensenator zumindest in das Umfeld von schlagenden Verbindungen gehören, geboten, sich mit dieser studentischen Plage auseinanderzusetzen. Es geht uns weniger um ein Notfallprogramm, als ein Erarbeiten, was uns an „Burschis" unerträglich ist.
Als Expert_innen waren dieses Mal zwei Autorinnen der Broschüre „Völkische Verbindungen. Beiträge zum deutschnationalen Korporationsunwesen in Österreich"2 und eine Aktivistin mit Kenntnis der Hamburger Burschenschaftsszene eingeladen. Uns geht es nicht um eine Aneinanderreihung von Namen, Personifizierungen und Randalebildern, wie sonst bei diesem Thema typisch. Stattdessen wollen wir mit unseren Referentinnen auf die Grundübel des Verbindungswesens eingehen, uns mit reaktionären Positionen wie Sexismus, Antisemitismus, dem autoritären Charakter der Verbindungsstudenten, der Ausrichtung als Männerbund und dem Lebensbundprinzip beschäftigen.
Wir wollen dabei das Verbindungswesen nicht losgelöst von den postnazistischen Verhältnissen betrachten, sondern vielmehr Gesellschaft und Spezifik gemeinsam diskutieren." ... (Aus der Veranstaltungsankündigung). http://studentischesmilieu.wordpress.com/

Beziehungsweise Revolution
Montag, 30. April, 14.00 Uhr
Zum 1. Mai und im Kontext des transmitter Textes weiter vorne im Heft wiederholen wir die recycling Sendung vom 5. März zu dem Buch ‚Beziehungsweise Revolution' von Bini Adamczak.
Ein Gespräch über die Zusammenhänge der Revolutionszyklen 1917 und 1968, darüber was es mit der Traurigkeit der Revolutionär_innen nach der Revolution auf sich hat und welche Konsequenzen und Schlüsse dieser Blick in die Geschichte für kommende Revolutionen bedeuten könnte.

SONNTAG, 01.04.2018

09:00 gökkuşağı

11:00 re[h]v[v]o[l]lte radio

feminismsss on air mit nachrichten aus der stadt und der vergangenheit | http://rehvvollte.blogsport.eu

15:00 Autonom zu Haus

17:00 Radyo Azadi

19:00 das BRETTchen

Info | redaktion3@fsk-hh.org

20:00 Upsetting Station

Die Studio F Ska und Reggae Sendung - wieder mit einem buntem Feuerwerk jamaikanischer Musik: 60s Ska, Rocksteady und ein ganzer Rucksack voll mit Early Reggae. | http://www.upsettingstation.tk

22:00 leiden in guter gesellschaft

emotainment für das beschädigte leben | emotainment@gmx.net

02:00 Nachtmix

MONTAG, 02.04.2018

06:00 Solid Steel

Solid Steel is a weekly 2 hour radio mix show, now running for over 2 decades. Every week one of the regular contributors pairs up with a guest to mix and match ‚the broadest beats'.

08:00 Radyo Metro:pool

Die Sendung mit Frauenpower aus der Türkei - Türikiye´li kadinlarin kanali. | redaktion3@fsk-hh.org

10:00 re[h]v[v]o[l]lte radio

wiederholung vom vortag | http://rehvvollte.blogsport.eu/

12:00 Musikredaktion

14:00 Jenseits der Geschlechtergrenzen

Vortragdokumentation aus der „Jenseits der Geschlechtergrenzen" - Vorlesung, weitere Infos findet ihr unter http://agqueerstudies.de

15:30 KONKRET goes FSK

Das Freie Sender Kombinat sendet einmal monatlich die Kolumne des Herausgebers Hermann L. Gremliza. | redaktion3@fsk-hh.org | http://www.konkret-magazin.de

16:00 Die monatliche Kolumne von Café Morgenland

CM auf 93,0 MegaHetz(e) - monatliche kolumne bei FSK. | redaktion3@fsk-hh.org | http://www.cafemorgenland.net

16:30 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Hamburger Abschaum

17:00 Difficult Music For Difficult People

Difficult Music For Difficult People is a weekly programme about all kinds of music below the radar: from Electronic to Noise to Experimental and inbetween. We have no journalistic approach to document a special scene of music in an objective way. It's all about the music and sounds that we like. Difficult Music is an association of people who are organising concerts, DJing, making and releasing music. Past episodes and playlists are available on Mixcloud (mixcloud.com/difficultmusic) Tune in, drop out!

19:00 Info

20:00 recycling: Im Gespräch mit Lutz Taufer

„Von der RAF in die Favela: Das Leben Lutz Taufers gleicht einer Suchbewegung, in der das Terrain der westdeutschen radikalen Linken vermessen wird. Rebellion gegen die verkrusteten Verhältnisse der Adenauerära in der badischen Provinz, 1968 in Freiburg, Basisgruppe Politische Psychologie in Mannheim, Sozialistisches Patientenkollektiv in Heidelberg, Mitglied des Kommandos Holger Meins der RAF, Besetzung der deutschen Botschaft in Stockholm, mitverantwortlich für die Erschießung von zwei Geiseln, 20 Jahre Haft, ein Dutzend Hungerstreiks bis an den Rand des Todes, nach der Freilassung ein Jahrzehnt Basisarbeit in den Favelas von Rio de Janeiro, heute im Vorstand des Weltfriedensdienstes.

Die Bilanz seines bewegten Lebens lautet: Ohne entschiedenes politisches Handeln lassen sich die versteinerten Verhältnisse, die für die große Masse der Menschen dieses Planeten keine Perspektive bieten, nicht verändern. Genauso gilt aber: Die Mitteln des Widerstands müssen am Ziel einer befreiten Gesellschaft orientiert sein. Und: Befreiung fängt an der Basis an.

„Lutz Taufer hat in den Extremkonstellationen der linksradikalen Geschichte agiert, und da er darüber ohne jede Beschönigung und in uneingeschränkter Konfrontation mit den begangenen Fehlern schreibt und nachdenkt, wird sein Buch tatsächlich zu einem Schlüsselwerk der 1960er bis 1980er Jahre" (Karl Heinz Roth)." Der Text ist die Ankündigung des Verlags zu Lutz Taufer, „Über Grenzen - Vom Untergrund in die Favela". Wir hatten einer Lesung in Kiel beigewohnt und möchten Berge von Fragen formulie-

ren und darüber ins Gespräch kommen. Dies wird eine Wiederholung vom Sonnabend Nachmittag. | redaktion3@fsk-hh.org | http://bit.ly/2HkYZO4

23:00 AUSFLUG

Im Rahmen des montäglichen Themenabends (Recyclingexperimental) gibt es wöchentlich um 23 Uhr die einstündige Musiksendung „AUSFLUG" (mit Jetzmann von Radio Gagarin).

00:00 Yallah Beats!

Den musikalischen Künsten und weiteren lautförmigen Artikulationen.

DIENSTAG, 03.04.2018

07:00 recycling

Vom gestrigen Abend.

09:00 Musikredaktion

11:00 Ausflug

Vom gestrigen Abend.

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3

13:00 die ganze platte: Todd Barton And Ursula K. Le Guin – Music & Poetry Of The Kesh/Freedom To Spend

Dieses jahr ist leider die große dame der sozialkritischen sf und fantasy leider verstorben. Aus diesen anlaß, und zu ehren, spielen wir diese im orginal auf cassette 1985 erschiene produktion über die erfunde ethnie der kesh. Zu hören sind syntheziserklänge und fieldrecodings, sowie texte in der sprache der kesh. Gedacht war damals die cassette als soundtrack zum buch Always Coming Home von Ursula K. Le Guin. Kontakt: thomas@fsk-hh.org

14:00 archive & augenzeugen: bücher, bücher, bücher

Neue und neuste bücher u.a. mit: Francois Jullien - Es gibt keine kulturelle Identität/Suhrkamp, Bruno Latour - Cogitamus/Suhrkamp, Dirk Van Den Boom - Die Welten der Skiir: Band 2 & 3/ Cross Cult, Mona Singer (Hg.) - Technik & Politik (Technikphilosophie von Benjamin und Deleuze bis Latour und Haraway)/Löcker, Noah Chomsky - Requiem für den amerikanischen Traum (Die 10 Prinzipien der konzentration von Reichtum und Macht)/Kunstmann, Monika Offenberger - Symbiose (Warum Bündnisse fürs Leben in der Natur so erfolgreich sind)/DTV, Kan Takahama - Die letzte Reise der Schmetterlinge (Graphic Novel)/ Carlsen, Thilo Krapp - Der Krieg der Welten (Graphic Novel)/Egmont. Kontakt: thomas@fsk-hh.org

15:00 Radio Gagarin

Wiederholung der ersten sendung des letzten monats.

17:00 Schwarze Klänge

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion - Die Dark-Wave / Dark-Electro - Sendung auf FSK! Jeden 1. Dienstag im Monat. | http://www.schwarzeklaenge.de

19:00 Info Latina

20:00 Shalom Libertad

Magazin | redaktion3@fsk-hh.org

22:00 Blues Brew

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Quergelesen - Die Dienstagmittagsendung

01:00 Night by radioarts

MITTWOCH, 04.04.2018

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Tirons sur les Cadrans!

Der Salon von statt_teil(e)radios.

10:00 gökkuşağı

12:00 Unpeeled!

Die letzte Sendung vom Band

14:00 Hallenbaduniversität

Die erste Universität ohne Semesterferien! Und die ersten Seminare, die im Schwimmbecken stattfinden. – Mit den berühmten Siebenmeilen-Badelatschen sitzen wir in der Eisdiele der Abstraktion … | redaktion3@fsk-hh.org

15:00 TBA

the finest in Reggae and African Music und aktuelle News/Infos/Termin

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Hamburger Abschaum

17:00 WortPong

Jeden Monat aufs Neue schwurbelt Wortpong durch die bunte Welt der Literatur. Mal mit Gast, mal ohne. Aber immer aktuell und mit viel Musik von einmal rund um den Globus.

19:00 Radia Obskura

Radia Obskura ist ein aktuelles Magazin für subversive Unternehmungen. Für, gegen und aus Berlin. Und darüber hinaus.

20:00 es raschelt um die lippen -außer der reihe- das gehört uns

aufbauend auf dem vorherigen das vorherige abbauen,umbauen,darüber her fallen, das misstrauen aushorchen, zusammen weg hinein horchen, sprech versuche, wort findung schwierigkeiten … | redaktion3@fsk-hh.org

21:00 Multiplication de l´Amusement

Neustes und Liebgewonnenes aus der französischen Musikszene. | redaktion3@fsk-hh.org

22:00 Hirntod

23:00 Another Nice Mess Wundertüte

Die monatliche Sendung von Marcelle van Hoof aus Amsterdam für FSK - jeden ersten Mittwoch im Monat. | http://www.anothernicemess.com

DONNERSTAG, 05.04.2018

09:00 Theater – Realität – Realismus

Im letzten Jahr fand in Berlin unter dem Titel Theater — Realität — Realismus eine Tagung statt, auf der eine Kritik des Gegenwartstheaters diskutiert wurde. Bezugspunkt der Diskussion waren dabei Dramatiker wie Bertolt Brecht, Peter Hacks und Heiner Müller. Mittlerweile liegt die Dokumentation dieser Tagung als sechste Ausgabe der Zeitschrift Kunst, Spektakel & Revolution vor. Aus diesem Anlass dokumentieren wir hier die Audioaufnahmen von der Tagung und Radiosendungen und Interviews im selben Zusammenhang. Wir, das ist http://audioarchiv.blogsport.de/ Aus dem FSK sagen wir Danke für dieses Geschenk und reichen es hier an Hörer*innen weiter. Zweiter Abschnitt aus Mitschnitten des Audioarchivs mit Dank dorthin. | redaktion3@fsk-hh.org | http://bit.ly/2sArdB3

12:00 Siesta Service

13:00 Der globale Antisemitismus

14:00 Das Bild lächelt die Zukunft

16:00 Alles Allen Kindern

17:00 Mondo Bizarro

Punkrock Radio Magazin: Zweistündiges Punk- und Hardcore-Magazin mit Neuigkeiten, Klassikern, Unbekanntem ... gespickt mit Konzerthinweisen und verpackt in Chaos und Leidenschaft! | http://mondobizarro.de

19:00 Info

20:00 Halo Halo

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

00:00 metronight

Donnerstag Nacht Mix | http://metroheadmusic.net

FREITAG, 06.04.2018

07:00 Quergelesen

vom Dienstag

08:00 „Kein Glück ohne Fetischismus"

Die gesellschaftskritische Psychologie bei Marx und die konservative Anthropologie Freuds klingen nicht so ohne weiteres zusammen. Aus den Dissonanzen hat die Kritische Theorie ihre Funken geschlagen. Ein erstaunlich großer Teil der Texte Sigmund Freuds beschäftigt sich mit „kulturkritischen" - sprich: gesellschaftskritischen - Themen. Nicht selten in radikaler Weise: „Es braucht nicht gesagt zu werden, daß eine Kultur, welche eine so große Zahl von Teilnehmern unbefriedigt läßt [...], weder Aussicht hat, sich dauernd zu erhalten, noch es verdient." Von Sachzwang FM, Querfunk Karlsruhe. | redaktion3@fsk-hh.org | http://www.aff-bawue.org/querfunk-sachzwang.html

10:00 The Bridge Radio

12:00 Solid Steel

Solid Steel is a weekly 2 hour radio mix show, now running for over 2 decades. Every week one of the regular contributors pairs up with a guest to mix and match ‚the broadest beats'.

14:00 Zeckenfunk

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Hamburger Abschaum

17:00 Weekly Operation: No TV-Raps

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion: Jeden ersten und dritten Freitag im Monat präsentiert euch das No TV Raps Team im Rahmen der Weekly Operation Hip Hop und Turntablism abseits von MTV, VIVA und NJOY.

19:00 Anti(Ra)²dio

Hier sprechen Schwarze Menschen, People of Color, Kanaks, Ausländer*innen und Schwarzköpfe … | redaktion3@fsk-hh.org

20:00 Radio Ungawa

22:00 No Fish On Friday

00:00 Clap Your Feet

SAMSTAG, 07.04.2018

06:00 Skatime Offbeat am Morgen Vol. 34

Off-Beat am Morgen - für alle Nachtschwärmer, -arbeiterInnen und Frühaufsteher: die SkaTime

Musikschleife.

09:00 Ein nichtrepräsentativer Pressespiegel

Zum samstäglichen Frühstück wollen wir uns tummeln in der objektiven Unvernunft von Berichterstattung und Presse des vorangegangenen Monats. Ohne Pressluft tauchen wir hinab in die seichten Tiefen der bürgerlichen Selbstvergewisserung und vergewissern uns unserer Verstrickung in das Verhängnis. Ohne Filterkaffee! | redaktion3@fsk-hh.org

12:00 Café com leite e pimenta

Wir senden seit dem 25. April 1998 im Freiem Sender Kombinat über verschiedene Themen auf portugiesisch. Estamos desde 25 de Abril 1998 na rádio FSK em português.

14:00 Funkpiratin mit Janne

17:00 Jazz oder nie

19:30 Antifa Info

20:00 Redaktion für bürgerliche Kunstmusik

23:00 Rock Bottom

Progressive Rock, Hard Rock und Metal - Euch erwarten viele Neuerscheinungen, erlesene Klassiker und exklusive Interviews aus diesem musikalischen Spektrum. Weiteres zur Sendung findet Ihr unter: www.rockbottom-music.de

SONNTAG, 08.04.2018

09:00 Radyo Metro:pool

11:00 Anti(Ra)²dio

13:00 Falando com... Im Gespräch mit...

15:00 Kunst und Politik

17:00 Radyo Azadi

19:00 Lorettas Leselampe

20:00 Wo keins ist, ist eins. Diskussion über Dialektik

Metakritik der praktischen Vernunft Teil 6. „Reflektierte Kausalität deutet auf die Idee von Freiheit als Möglichkeit von Nichtidentität."(Adorno) In diesem Zusammenhang kommt Adorno auf die Dialektik der Aufklärung zurück, als einen aufgewärmten (zweiten) Mythos, die aus abstrakter Naturbeherrschung resultiert, die in idealistischer Manier Natur sich identisch macht, aber paradox sich gerade dadurch von ihr entfernt. Es ist zu zeigen wie Adorno dennoch nicht daran resigniert, sondern mit Hilfe gesellschaftskritisch aufgefaßter psychoanalytischer Begriffe, in Vernunft, Ich und Überich produktive Widersprüche aufzeigt, die uns heute in fast aussichtsloser Lage Potentiale von Freiheit erkennen lassen. | redaktion3@fsk-hh.org | http://wokeinsististeins.blogspot.de/

22:00 UBRadio Salon #390

2-hours of live experimental/electronic/noise/collage/improv by the folks who bring you Big City Orchestrae UBUIBI (www.ubuibi.org). Netcast on DFM Radio Television International (www.dfm.nu), 5 JULY 2015.

00:00 Nachtmix

MONTAG, 09.04.2018

06:00 Solid Steel

Solid Steel is a weekly 2 hour radio mix show, now running for over 2 decades. Every week one of the regular contributors pairs up with a guest to mix and match ‚the broadest beats'.

08:00 Radyo Metro:pool

Die Sendung mit Frauenpower aus der Türkei - Türikiye´li kadinlarin kanali. | redaktion3@fsk-hh.org

10:00 Anti(Ra)²dio

Wdh. vom Vortag

12:00 Musikredaktion

14:00 Kritik der Soziologie - Gerhard Stapelfeldt

Die Soziologie, die Wissenschaft vom logos der societas, verhält sich paradox zu ihrem Gegenstand: sie untersucht gesellschaftliche Phänomene und Strukturen, indem sie gesellschaftliche Verhältnisse voraussetzt. Daher ist ihr nicht der Geist des Widerspruchs, sondern der Geist der Anpassung und des Autoritarismus immanent.

Um im allgemeinen zu bestimmen, was Soziologie sei, ist ihre Entstehung als Fachwissenschaft im frühen 19. Jahrhundert nachzuzeichnen. Daraus ergeben sich nicht nur die Differenzen von Sozialphilosophie und Gesellschaftstheorie einerseits, Soziologie andererseits, sondern auch die beiden grundsätzlich unterschiedenen Richtungen der Soziologie als Naturwissenschaft („soziale Physik") einerseits und als Geisteswissenschaft andererseits. Max Weber hat um 1900/1920 versucht, diese beiden Richtungen zusammenzuführen: in einer sinnverstehenden Soziologie, die geschichtstheoretisch die Genese der politischen Gesellschaft als „Gehäuse der Hörigkeit" vorführt. | redaktion3@fsk-hh.org | http://bit.ly/2FNm4rq

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Hamburger Abschaum

17:00 Difficult Music For Difficult People

Difficult Music For Difficult People is a weekly programme about all kinds of music below the radar: from Electronic to Noise to Experimental and inbetween. We have no journalistic approach to document a special scene of music in an objective way. It's all about the music and sounds that we like. Difficult Music is an association of people who are organising concerts, DJing, making and releasing music. Past episodes and playlists are available on Mixcloud (mixcloud.com/difficultmusic) Tune in, drop out!

19:00 Info

20:00 Der Sophist - Klare Gedanken

Die Menschen werden gewöhnlich immer schlauer und können sich mehr und mehr rausnehmen. Lebenserfahrung, Kompetenz, Wissen, Qualifikation: Dies sind keine Synonyme, jedoch gesellschaftlich akzeptierte Gründe, sich mit Anderen, denen es daran mangelt nicht mehr abgeben zu müssen. Ob Bescheidwisser oder nicht, Menschen zu ertragen bleibt eine Aufgabe, die niemensch lösen muss. Dass wir einander nerven ist der Grund warum wir nicht alle in Intimbeziehungen nonstop aufeinander hängen und zumeist nicht mal in Freund*innenschaft existieren können. Konzepte politischer Freundschaft bieten da Abhilfe, bieten sie doch Konzepte von Kooperation auf Grundlage gemeinsamer Interessen an. Interessen stehen aber in revolutionären Formationen berechtigterweise unter Ideologieverdacht: Sind sie doch vorproduziert durch eben die Verhältnisse, die vorgeblich von diesen aufgehoben werden sollen. Andere Frage: Heißt über den Kapitalismus hinaus gehen zu wollen, diesen zu meistern? Müssen wir ihn in den Griff bekommen - im besten Fall ganz locker. Mit links kehren wir die Karten unter den Teppich, wenn wir in die Zukunft sehen können. Unsere politischen Träume zeigen uns das Elend, das überall an den Kiosken brüllt, als nur noch kurze Dämmerung, vor dem grellweißen Fackelmarsch. Doch alle Augenpaare sehen geradeaus: Die Fluchtlinien der Wahrnehmungen sind konkret und es wird sich nicht bestimmen lassen: Zwangsläufigkeit, Zufall und urplötzlich zur Totalität drängende blinde Flecken schließen einander nicht aus. Wir werden auseinander gehen und die Verteidigung des Zusammenhangs wird von Gesten abhängen. Die Verteidigung der Inseln von deren Mauern...? Bis hierhin reicht die Sprache mal wieder (nicht), der Rest ist wohl Pose und auch alles was bisher geschah ist nicht täuschungsbewährt. Analyse und Kritik fallen zusammen - was auch heißen kann, dass jede Kritik eine strategische Geste zur Bestätigung der Analyse werden kann und andersrum. Was das heißt? Was weiß ich. ||| Der Sophist sendet nicht mehr live. Fragen an ich@anti-id.de.

22:00 Wutpilger Streifzüge

23:00 AUSFLUG

Im Rahmen des montäglichen Themenabends (Recyclingexperimental) gibt es wöchentlich um 23 Uhr die einstündige Musiksendung „AUSFLUG" (mit Jetzmann von Radio Gagarin).

00:00 Yallah Beats!

Den musikalischen Künsten und weiteren lautförmigen Artikulationen.

DIENSTAG, 10.04.2018

07:00 recycling

Vom gestrigen Abend.

09:00 Musikredaktion

11:00 Ausflug

Vom gestrigen Abend.

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3

13:00 Die ganze Platte

14:00 Indian Vibes

16:00 Mrs. Pepsteins Welt

>im neonlicht trocknen deine tränen nicht< Austauschsendung von Radio Blau | http://mrspepstein.blogspot.com

17:00 Refugee Radio Network

Mit RRN glauben wir, dass die Ermutigung zu Menschenrechten Kulturen und Menschen verbindet, dass durch kraftvolle Geschichten positive Veränderungen in der Welt erwirkt werden können. Durch das praktische von Sendungen auf Radiostationen und die Bereitstellung über digitale Plattformen, wollen wir Menschen einladen mit ihrer Stimme einen Beitrag zu leisten um eine besser vernetzte, besser informierte und emphatischere Welt zu schaffen. | http://refugeeradionet.weebly.com

19:00 Info Latina

20:00 Parlons-En

Sendereihe für politische Themen aus Afrika und der Diaspora. | redaktion3@fsk-hh.org

22:00 Stash

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Quergelesen - Die Dienstagmittagsendung

01:00 Night by radioarts

MITTWOCH, 11.04.2018

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 rotten system! - rotten world? - [exit!-Lesekreis HH]

Einführung in die Wert-Abspaltungskritik. Beginnend mit einer an Kant ansetzenden Kritik der Aufklärung, setzt sich Daniel Späth/ Gruppe EXIT! mit dem bürgerlichen und dem kritischen Marx sowie der Arbeiterbewegung auseinander, nimmt Bezug auf Foucaults „Ordnung der Dinge" und formuliert eine Kritik der Spaltung der deutschen Linken in »Antiimps« und »Antideutsche«. Abschließend geht er auf das geschlechtliche Abspaltungsverhältniss ein. Teil 3 der 4teiligen Reihe zur Einführung in die Wert-Abspaltungskritik. | redaktion3@fsk-hh.org | https://exit-lesekreis-hh.de

10:00 gökkuşağı

12:00 Radio Ungawa

Die letzte Sendung vom Band

14:00 Elektru

Wortbeiträge | redaktion3@fsk-hh.org | http://zikkig.net/

15:00 TBA

the finest in Reggae and African Music und aktuelle News/Infos/Termin

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Hamburger Abschaum

17:00 Rasterzeileninterrupt - Politik und Technik zwischen Zeilen

Über (Netz)Politik, (Natur)Wissenschaft, Silizium und den Rest der Welt. ICANN? You can? We do not know but we will see. | redaktion3@fsk-hh.org

19:00 Radia Obskura

Radia Obskura ist ein aktuelles Magazin für subversive Unternehmungen. Für, gegen und aus Berlin. Und darüber hinaus.

20:00 17grad

Abendzeitung | redaktion3@fsk-hh.org | http://17grad.net

21:00 Klangkantine

22:00 Konkret goes FSK

Der Konkret Herausgeber Hermann L. Gremliza liest die Monatskolumne. | redaktion3@fsk-hh.org

22:15 Grenzfall

DONNERSTAG, 12.04.2018

09:00 Redaktion für bürgerliche Kunstmusik

Wiederholung der Sendung vom ersten Samstagsabend

12:00 Siesta Service

13:00 Hafenradio ist Schüler*innenradio

Schulprojekt | redaktion3@fsk-hh.org

14:00 Shalom Libertad

Magazin

16:00 Alles Allen Kindern

17:00 neopostdadasurrealpunkshow

19:00 Info

20:00 luxusprekariatsluxus - die steinhäuserin und ihr alltag

hörbar machen was geht mit dem rücken an der wand - oder mit dem kopf vor eben dieser... | redaktion3@fsk-hh.org

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

00:00 metronight

FREITAG, 13.04.2018

07:00 Quergelesen

vom Dienstag

08:00 Hopo Express #49: Neuer Reader zu Verbindungskritik

Der AStA der Uni Frankfurt hat eine überarbeitete Neuauflage seines Readers zur grundlegenden Kritik am studentischen Verbindungswesen herausgegeben. Unter dem Titel „Autoritär Elitär Reaktionär" werden deutsche Burschenschaften mit dem aktuellen politischen Geschehen / Rechtsruck in Verbindung gebracht. In diesem Zusammenhang werden Geschichte, Strukturen, Inhalte und Verflechtungen verschiedener rechter Gruppierungen an deutschen und österreichischen Universitäten thematisiert. Wir stellen in dieser Sendung den Reader vor. In Papierform könnt ihr den Reader zum Beispiel im AStA-Infocafé der Uni Hamburg bekommen oder als PDF-Download unter http://bit.ly/2pheNc8 .

10:00 Freitag von 10 bis 12: agoradio

agoradio ist ein Experiment. Es verbindet Kommentare, Berichte und Gespräche zu politischen, sozialen, militärischen und ökonomischen Konflikten mit wissenschaftlichen, philosophischen, literarischen und ästhetischen Beiträgen. Das Pro-

gramm wendet sich an Aktivisten einer Linken diesseits repräsentativer, parteipolitischer und staatsfixierter Strukturen, ebenso an verbliebene Reste einer „Zivilgesellschaft", die nach Möglichkeiten einer Verteidigung von Rechten, Freiheiten und Lebensmöglichkeiten unter Bedingungen sich zuspitzender gesellschaftlicher Agonien fragen. | redaktion3@fsk-hh.org

12:00 Solid Steel

Solid Steel is a weekly 2 hour radio mix show, now running for over 2 decades. Every week one of the regular contributors pairs up with a guest to mix and match ‚the broadest beats'.

14:00 Flensburg-Rendsburg-Neumünster

Zonenradio aus ätherischen Randgebieten. | redaktion3@fsk-hh.org | http://www.freie-radios-sh.org/

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Hamburger Abschaum

17:00 DodO

19:00 Anti(Ra)²dio

Hier sprechen Schwarze Menschen, People of Color, Kanaks, Ausländer*innen und Schwarzköpfe ...

20:00 Radio Gagarin

Altbewährtes und neuheiten aus den bereich post-industrial, ambient, drone, noise, improvisation, gitarrenlärm, elektro-akustik, neuer klassik und ethno. Kontakt: thomas@fsk-hh.org. Archiv alter sendungen zum nachhören: www.mixcloud.com/radiogagarin

22:00 Lado-B-Seite

Die monatliche Sendung präsentiert Musik aus Portugal und von portugiesischen Musikern. Die musikalische Kreativität in Portugal hat, über den Mainstream hinaus, weitaus mehr zu bieten. Die Sendung erfolgt in deutscher und portugiesischer Sprache. ------- A emissão mensal apresenta musica de Portugal e de musicos portuguêses. A creatividade em Portugal tem, alem do mainstream, mais de oferecer. Este programa ocorre em alemão e português. | bseitefsk@gmail.com | https://www.facebook.com/pages/B-SeiteLado-B/1403413773260145

23:00 GumboFrisstSchmidt: Nachtschleifer

unser monatlicher technoider Nachtschliff mit wechselnder Stammbesetzung! | http://www.gumbofrisstschmidt.de

SAMSTAG, 14.04.2018

12:00 Café com leite e pimenta

Wir senden seit dem 25. April 1998 im Freiem Sender Kombinat über verschiedene Themen auf portugiesisch. Estamos desde 25 de Abril 1998 na rádio FSK em português.

14:00 Akonda

17:00 Dr. Rhythm & Soul - 20 jähriges !!! Jubiläum

Können noch nicht genau sagen, was wir genau machen, auf jeden Fall spielen wir einige unserer absoluten favorite songs der letzten 20 Jahre. Falls wir es schaffen, wollen wir ein paar Ausschnitte alter Interviews (Kassette) senden, falls die überhaupt noch funktionieren.

19:30 CORAX AntiFa Info

20:00 Lignas Music Box:
THIS IS THE END (RETTET DIE WELT)

Die Zeichen mehren sich und es ist absehbar, die Zukunft ist kein offener Horizont mehr. Stattdessen kommt es zu radikalen Veränderungen, die real wenig Gutes verheißen. Es scheint, als würde die Apokalypse – also das Ende der Welt – nicht mit Pauken und Trompeten daherkommen, wie es gerne in älteren Schriften ausgemalt wird und längst zum Repertoire popkultureller Gesten gehört: „Und siehe, da geschah ein gewaltiges Erdbeben; und die Sonne wurde finster wie ein schwarzer Sack, und der Mond wurde wie Blut, und die Sterne des Himmels fielen auf die Erde, und der Himmel verschwand wie eine Buchrolle, die man zusammenrollt, und alle Berge und Inseln wurden von ihrer Stelle weggerückt." Die Beschreibung einer Katastrophe kosmischen Ausmaßes also, ein plötzliches, unerwartetes Ende der Welt – den alten zornigen Göttern zu verdanken oder der Abwesenheit des einzigen und alleinigen Schöpfers. Aber wesentlich wahrscheinlicher scheint eine Katastrophe auf Zeit (ökologisch und klimatisch), ein Prozess mit unterschiedlichen Dynamiken, in den die Welt schon längst verstrickt ist. Das es dann eines Tages ein wirkliches Ende geben wird (nach jüngsten Berechnungen der Wissenschaft soll die Erde in genau 7,59 Milliarden Jahren in die Sonne stürzen) ist zu vernachlässigen, denn der absehbare Zeitpunkt ist wesent-

lich früher, in nächster Nähe zu verorten – auch wenn vor derartigen Voraussagen zu warnen ist. Weitere Szenarien sehen kriegerische Auseinandersetzungen im globalen Maßstab vor oder den Wiederausbruch der Spanischen Grippe (oder artverwandter Epidemien). Vermutlich wird es ein Gemengelage verschiedenster Elemente sein. Wenn sich dieses aber immer mehr abzeichnet, wäre dann nicht davon ausgehen, dass alle (menschlichen) Bewohner dieses Planeten mit ihren Mitteln versuchen würden einen potenziellen Untergang zu verhindern. Oder wähnen sie sich bereits auf einer rettenden Flucht? Doch wohin? Vorübergehende Um- und Auswege wird es geben, auf Dauer sicher sind sie aber nicht. Alles Gründe genug, sich jetzt in der Music Box den anstehenden Krisen zu widmen und allen HörerInnen ausführlich die Gelegenheit zu geben, Musik über und gegen den Weltuntergang zu spielen, in der Hoffnung, dass ein kollektiver Versuch der Weltrettung in musikalischer Form ein unvorhergesehenes Wunder bewirkt. Die Telefonnummer für Apokalypsen, geeignete Gegenmaßnahmen und ungeeignete Opfer lautet 432 500 46. Die Uhr läuft… | lmb@fsk-hh.org | http://www.facebook.com/LignasMusicbox

22:00 Into that good Night...

No kicks from cocaine, no kicks from champagne, just music.

23:00 Reizüberflutung

Nach fast 12 jähriger Pause mit der Sendung Tinitusstadl / Klicka ella Klappra geht die Sendung unter dem neuen Namen Reizüberflutung On Air. Zu der Mischung aus IDM, Ambient, Clicks n Cuts und Dubtechno kommen noch weitere Stile wie Ambient Drones, Modern Klassik, Electro und Deep Techno zum Einsatz. Experimentelle Klänge und tanzbare Stücke werden hier gespielt. Die tanzbaren Stücke sind auch in einer 6 stündigen Nachtsendung zu hören.

SONNTAG, 15.04.2018

09:00 gökkuşağı

11:00 das brett

15:00 Tirons sur les Cadrans!

der salon von statt_teil(e)_radios

17:00 Radyo Azadi

19:00 Apartmenthaus A

20:00 The Soulprofessor Presents Strictly Vinyl

22:00 Monomal & Muttermahl TV: Electry-City Düsseldorf

MMTV haben ein Buch von Rüdiger Esch gelesen und möchten Euch nun die Musik dazu kredenzen. Schwerpunkt heute: Krautrock.

00:00 Nachtmix

MONTAG, 16.04.2018

06:00 Solid Steel

Solid Steel is a weekly 2 hour radio mix show, now running for over 2 decades. Every week one of the regular contributors pairs up with a guest to mix and match ‚the broadest beats'.

08:00 Radyo Metro:pool

Die Sendung mit Frauenpower aus der Türkei - Türikiye´li kadinlarin kanali. | redaktion3@fsk-hh.org

10:00 das brett

wiederholung der sendung vom vortag aus dem studio f

12:00 Zonic Radio Show

Thematisch frei zwischen Musik, Literatur und Kunst. | http://www.zonic-online.de/index.php?radio

14:00 Jenseits der Geschlechtergrenzen

Vortragdokumentation aus der „Jenseits der Geschlechtergrenzen" - Vorlesung, weitere Infos findet ihr unter agqueerstudies.de

15:30 open

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Hamburger Abschaum

17:00 Difficult Music For Difficult People

Difficult Music For Difficult People is a weekly programme about all kinds of music below the radar: from Electronic to Noise to Experimental and inbetween. We have no journalistic approach to document a special scene of music in an objective way. It's all about the music and sounds that we like. Difficult Music is an association of people who are organising concerts, DJing, making and releasing music. Past episodes and playlists are available on Mixcloud (mixcloud.com/difficultmusic) Tune in, drop out!

19:00 Info

20:00 recyclingexperimental: agoradio

22:00 Das spekulative Ohr \ The Speculative Ear : Alban Berg

Jeden dritten Montag im Monat stellt Difficult Mu-

sic Klassische und Neue Musik vor. In der heutigen Stunde wird es eine Einführung in die Opern- und Orchestermusik des österreichischen Komponisten Alban Berg geben. Genauso wie der in der März-Folge vorgestellte Anton Webern studierte Berg bei Arnold Schönberg ab 1904 Komposition und wurde ein wichtiger Vertreter der Zweiten Wiener Schule. Zu hören gibt es Ausschnitte aus seinen beiden Opern »Wozzeck« und »Lulu« sowie aus den »Drei Orchesterstücke (op. 6)« und dem Violinkonzert „Dem Andenken eines Engels". Der Name dieser Sendung bezieht sich auf ein Zitat aus den »Musikalischen Schriften« von Adorno, in denen er Kierkegaard zitiert: „Wie das spekulative Auge zusammensieht, so hört das spekulative Ohr zusammen." Damit ist gemeint, als Zuhörer*in nicht passiv und affirmativ hören, sondern die einzelnen musikalischen Parameter zu erfassen und über die Musik hinaus durch die Zeit zu lauschen, und dabei Antizipation und auch Reflexion mit einzubeziehen. Vergangene Folgen zum Nachhören gibt es auf: www.mixcloud.com/difficultmusic

23:00 AUSFLUG

Im Rahmen des montäglichen Themenabends (Recyclingexperimental) gibt es wöchentlich um 23 Uhr die einstündige Musiksendung „AUSFLUG" (mit Jetzmann von Radio Gagarin).

00:00 Yallah Beats!

Den musikalischen Künsten und weiteren lautförmigen Artikulationen.

DIENSTAG, 17.04.2018

07:00 recycling

Vom gestrigen Abend.

09:00 Musikredaktion

10:00 Das spekulative Ohr

Vom gestrigen Abend: Klassik und Neue Musik -

Ein monatliches Special von Difficult Music - In dieser Folge: Alban Berg (9.02.1885–24.12.1935)

11:00 Ausflug

Vom gestrigen Abend.

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3

13:00 Die ganze Platte

14:00 Stimme – Reflexionen und Resonanzen

Raum für Gespräche ins Nichtwissen hinein. Kunst, Kultur, Menschen. Diesmal: Patric Seibert über seine Zusammenarbeit mit Frank Castorf in Sprechtheater (zuletzt „Der haarige Affe" am Schauspielhaus Hamburg) und Musiktheater (Wagner in Bayreuth) sowie eigene Arbeiten und seinen Werdegang. Und an der Volksbühne kommen wir auch (nicht) vorbei... (Eine Wiederholung der neopostdadasurrealpunkshow vom 22.3.2018) | http://www.jorinde-reznikoff.de

16:00 Sexy Kapitalismus

Eine Austauschsendung vom FRS - Freies Radio für Stuttgart. | redaktion3@fsk-hh.org | http://www.sexykapitalismus.com/radio.php

17:00 Street Dreams

19:00 Info Latina

20:00 Hochfahrrad - Magazinsendung für Pedalkulturist*innen und alle anderen

Magazinsendung zur Auseinandersetzung mit Arbeit und Kapital: Die monatliche Magazinsendung für pedalbetriebene Fortbewegung auf Rädern - immer am Zahnrad der Jahreszeit - diesmal mit einem Saisoneröffnungsspezial: Riemenantrieb ölen, V-Brakes entlüften, Nippel durch die Lasche ziehen und was tun wenn der (Hamburger) Sommer auf sich warten lässt? Außerdem betreiben wir echten Journalismus und sprechen mit XYZ Cargo (angefragt), einer in Kopenhagen und Hamburg ansässigen Manufaktur für außer- und ungewöhnliche Lastenräder über Logistik, Produktion und Fortbewegung in Städten. Beschwerden wie immer an mich: redaktion3@fsk-hh.org | http://radpropaganda.org/tag/nonstop-schwitzen/

22:00 Radio Urban Beat Flo

Wir spielen afrikanische, orientalische und asiatische Musik, No Borders, gerne experimentell und Dance orientiert, aber auch mal von traditionellen Künstlern gespielt. Live im Studio mit Vinyl by Mrs. Afronaut und DJ Hardy. Mrs. Afronaut gibt Gas! Schnell, schneller,am Schnellsten - serviert aus der Küche Afrikas, gewürzt mit etwas speedy Indian Drum&Bass. Ein 2. Schwerpunkt ist das Label: ON THE CORNER Zum Nachhören oder Kontakt: https://hearthis.at/radiourbanbeatflo

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Quergelesen - Die Dienstagmittagsendung

01:00 Night by radioarts

MITTWOCH, 18.04.2018

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Inkasso Hasso: Versuch über eine Grenzlinie

„Es ist vielleicht ein Trost, dass das Patriachat mit seiner Verwechslung von Lust-Nein und Verzweiflungs-Nein vor allem seine eigene Sexualität denunziert hat." Mit Barbara Sichtermann über Sexualität und Grenzüberschreitung. | redaktion3@fsk-hh.org | http://radiocorax.de

10:00 gökkuşağı

12:00 Upsetting Station

Die letzte Sendung vom Band

14:00 17grad

Zum genehmen Nachmittag | redaktion3@fsk-hh.org | http://www.17grad.net

15:00 TBA

the finest in Reggae and African Music und aktuelle News/Infos/Termin

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Hamburger Abschaum

17:00 aufgeladen und bereit

silence can break your heart Dandy-Pop, Punk-Elegance and Wow-wild-Drinking! | http://www.aufgeladenundbereit.com

19:00 Radia Obskura

Radia Obskura ist ein aktuelles Magazin für subversive Unternehmungen. Für, gegen und aus Berlin. Und darüber hinaus.

20:00 Plateau

Ein monatlicher Vorgeschmack zu den freien darstellenden Künsten in Hamburg. Das Radio Magazine des digitalen Reflexions Platform Plateau. | redaktion3@fsk-hh.org | http://www.plateau-hamburg.de

21:00 Vorlese - Aus Kultur, Politik und Wissenschaft.

22:00 GumboFrisstSchmidt

wieder eine stunde ungehörte musik aus den kleinsten tonstudios der welt. | http://www.gumbofrisst-

schmidt.de/

23:00 RadioSpielplatz

DONNERSTAG, 19.04.2018

09:00 Lorettas Leselampe

reading is listening | redaktion3@fsk-hh.org

12:00 Siesta Service

13:00 es raschelt um die lippen -außer der reihe- das gehört uns

Aus dem Abendprogramm

14:00 Free Wheel

A magazine program featuring stories, radio plays and music, in English. Broadcast every 3rd Thursday afternoon from 14:00-16:00 and every 4th Thursday evening from 20:00-22:00. Sit back, relax and enjoy! | http://www.archive.org/bookmarks/FREE%20WHEEL

16:00 Alles Allen Kindern

17:00 Mondo Bizarro

Punkrock Radio Special mit Oidorno: Früher hatten wir einen recht speziellen Untertitel unserer Sendung: „Oi-freie Zone" - das ändert sich nun ausnahmsweise mal, denn wir freuen uns über besondere Gäste: die musikalische Sperrspitze Oiropas „Oidorno" sind zu Gast im Studio! Wie keine zweiten verbinden sie inhaltliche Feinheiten & kritische Theorie (Halt die Fresse ich will saufen!) mit einer selten gehörten, wohltönenden Bandbreite musikalischem Einfallsreichtums zwischen zwei und vier Akkorden! Das jüngst erschienen Demo unterstreicht dies im besonderen Maße! Ob und wie die Dialektik der Saufklärung (wie Kolleg*innen der schreibenden Zunft das Oidornsche Machwerk mal betitelten) aufzuhalten sein wird, könnte eine der zentralen Fragen der Sendung werden. Oi! | http://mondobizarro.de

19:00 Info

20:00 Philippinische Frauengruppe

22:00 knospt

00:00 metronight

FREITAG, 20.04.2018

07:00 Corax-FSK Morgenmagazin

Aus gutem Grunde im guten Hause. | redaktion3@fsk-hh.org

10:00 Radiobücherkiste

Neue und neueste Bücher vorgestellt: Philosophie, Kunst, Gesellschaftstheorie etc. |

ROTE HILFE E.V.

Solidarität organisieren – Mitglied werden!

Die Rote Hilfe e. V. ist eine parteiunabhängige, strömungsübergreifende linke Schutz- und Solidaritätsorganisation. Die Rote Hilfe organisiert nach ihren Möglichkeiten die Solidarität für alle, unabhängig von Parteizugehörigkeit oder Weltanschauung, die in der Bundesrepublik Deutschland aufgrund ihrer politischen Betätigung verfolgt werden. Politische Betätigung in diesem Sinne ist z.B. das Eintreten für die Ziele der Arbeiter_innenbewegung, die Internationale Solidarität, der antifaschistische, antisexistische, antirassistische, demokratische und gewerkschaftliche Kampf sowie der Kampf gegen Antisemitismus, Militarismus und Krieg. Unsere Unterstützung gilt denjenigen, die deswegen ihren Arbeitsplatz verlieren, Berufsverbot erhalten, vor Gericht gestellt und zu Geld- oder Gefängnisstrafen verurteilt werden oder sonstige Nachteile erleiden.

ROTE HILFE E.V.
Postfach 3255, 37022 Göttingen
info@rote-hilfe.de
www.rote-hilfe.de

Spendenkonto: Rote Hilfe e.V.
Sparkasse Göttingen
IBAN: DE25 2605 0001 0056 0362 39
BIC: NOLADE21GOE

DIE ROTE HILFE

Zeitung gegen Repression

Schwerpunkt der Ausgabe 4/2017: 40 Jahre Deutscher Herbst

12:00 Solid Steel

Solid Steel is a weekly 2 hour radio mix show, now running for over 2 decades. Every week one of the regular contributors pairs up with a guest to mix and match ‚the broadest beats'.

14:00 LPG (A) - Löwenzahn

Politik von, für und gegen Schleswig-Holstein. | redaktion3@fsk-hh.org

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Hamburger Abschaum

17:00 Weekly Operation: No TV-Raps

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

19:00 Anti(Ra)²dio

Hier sprechen Schwarze Menschen, People of Color, Kanaks, Ausländer*innen und Schwarzköpfe ...

20:00 Soul Stew

„Soul Stew" präsentiert seit nun schon über 16 Jahren begeisternde Musik aus dem großen Umfeld des Soul - von den Anfängen im Gospel über 60er Sound (Northern Soul) bis hin zu Modern Soul und - dem heutigen - R&B. Aktuelle „soulful" Sounds aus House, Hip Hop oder 2-Step gehören dazu. Uns interessieren dabei Bezüge der unterschiedlichen Stile zueinander - z.B. Sampling, Antwortsongs, Überarbeitungen. Darüber gibt es inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Genre. Das betrifft z.B. aktuelle Vermarktungsstrategien, heutige finanzielle und rechtliche Situation alter Soul-Helden, Rassismus und Auseinandersetzung mit Produktionsweisen. Aktuelles unter http://orgienpost.de/topics/music-please/soul-stew-radio-show/.

22:00 klingding

Sendung für aktuelle improvisierte, akusmatische und komponierte Musik; lokale Aufnahmen; CD Reviews; Musikästhetik; neuere Geschichte. Diskussionen über den gegenwärtigen Musikbetrieb und das Kreativgeklüngel mit und ohne Studiogäste. Themen und Tracks der aktuellen Sendung sind lesbar auf www.hierunda.de/klingding.html.

00:00 Electronic Jam

SAMSTAG, 21.04.2018

12:00 Café com leite e pimenta

Wir senden seit dem 25. April 1998 im Freiem Sender Kombinat über verschiedene Themen auf portugiesisch. Estamos desde 25 de Abril 1998 na rádio FSK em português.

14:00 Drumz & Cooky

Homeboy Rockerz Radio - Drumz & Cooky von den Homeboy Rockerz Hamburg bringen den Bboy Sound in Hamburgs Äther. Breaks, Uptempo Funk, Rock Dancer, Rap bis zu Electrobreaks. Der richtige Stoff für Eure Toprocks, Drops, Downrocks und Freezes. Infos zu Battles, Jams und Hamburger Bboy Kultur gibts obendrauf. Jeden 3. Samstag im Monat.

16:00 Haymatlos

18:00 Multiplication de l'Amusement

19:00 CORAX AntiFa Info

20:00 ASIO Overload

22:00 rewind![<<]

Bass und Breakbeatradio mit Gästen live im Studio. Infos und alle Sendungen auf www.rewindradio.de. Let's get funky, let's get BASS. | http://www.rewindradio.de

SONNTAG, 22.04.2018

09:00 Radyo Metro:pool

11:00 17grad

15:00 Support your local squat

17:00 Radyo Azadi

19:00 Time of the "Gypsies"

20:00 Unpeeled

22:00 Blues Explosion

00:00 nokogiribiki

infos zur sendung: http://nokogiribiki.tumblr.com/

02:00 Nachtmix

MONTAG, 23.04.2018

06:00 Solid Steel

Solid Steel is a weekly 2 hour radio mix show, now running for over 2 decades. Every week one of the regular contributors pairs up with a guest to mix and match ‚the broadest beats'.

08:00 Radyo Metro:pool

Die Sendung mit Frauenpower aus der Türkei - Türikiye´li kadinlarin kanali. | redaktion3@fsk-hh.org

10:00 17grad

Wdh. vom Vortag | www.17grad.net

12:00 Beat the Future

14:00 Kritik des Antisemitismus

Eine Kritik des Antisemitismus darf angesichts der Gefahr der Akademisierung und Banalisierung nicht aus den Augen verlieren, was dieser zuallererst bedeutet – eine stets aktuelle Bedrohung des Lebens von Jüdinnen und Juden und all derer, die für solche gehalten werden. Der Antisemitismus ist auch nicht einfach ein Gegenstand von Kritik und Wissenschaft unter anderen, sondern – zumal in Deutschland und Österreich – Dreh- und Angelpunkt jeder radikalen Kritik der Gesellschaft, die ihn permanent aus sich heraus produziert. Darum ist der Kampf gegen den Antisemitismus nicht bloß Angelegenheit von Jüdinnen und Juden, sondern auch all jener, denen an Emanzipation und Befreiung gelegen ist. In linksradikaler Perspektive hätte ein Erkenntnisinteresse auch aus historischen Gründen zu bestehen, stellt doch der zu Beginn des 19. Jahrhunderts aufkommende politische Antisemitismus, der sich gegen Juden als Repräsentant_innen wie Agent_innen noch unbegriffener kapitalistischer Modernisierung richtete, einen der Gründungsmakel der Linken dar. Deren personalisierender und moralisierender Antikapitalismus ist als zumindest strukturell antisemitisch zu kritisieren, dennoch feierte er jüngst wieder fröhliche Urständ. Auch in der Agitation gegen Israel und dem Absprechen des nationalen Selbstbestimmungsrechtes für Jüdinnen und Juden (Antizionismus) werden antisemitische Traditionen in Teilen der Linken bis heute fortgeschrieben. In solcher Kontinuität stehen auch die weit verbreiteten Verharmlosungen und Verklärungen des islamistischen Antisemitismus. Demgegenüber fordert Antisemitismus in allen Erscheinungsformen emanzipatorische Theorie und Praxis bis heute heraus. Seine erfolgreiche Bekämpfung hat jedoch ein Verständnis des Phänomens zur Vorbedingung. Dazu werden im Vortrag unter anderem folgende Fragen diskutiert: Was sind die Mängel linker Erklärungen, die Antisemitismus mit ökonomischen Motiven oder Ablenkungsmanövern der Herrschenden interpretieren? Was sind die zentralen Erkenntnisse der Sozialpsychologie und der Kritischen Theorie, die ihren Fokus auf die gesellschaftlichen Verhältnisse richten, die Antisemitismus hervorbringen? Bis zu welchem Punkt lässt sich Antisemitismus als Wahn bezeichnen? Inwiefern stößt Aufklärung an Grenzen? Weshalb müssen nicht die Opfer des Antisemitismus, sondern antisemitisches Denken und Handeln zentraler Ansatzpunkt jeder Analyse und Gegenstrategie sein? Text der associazione delle talpe zu dem Vortrag von Andreas Peham in Bremen am 15. März 2018. | redaktion3@fsk-hh.org | https://associazione.wordpress.com/

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Hamburger Abschaum

17:00 Difficult Music For Difficult People

Difficult Music For Difficult People is a weekly programme about all kinds of music below the radar: from Electronic to Noise to Experimental and inbetween. We have no journalistic approach to document a special scene of music in an objective way. It's all about the music and sounds that we like. Difficult Music is an association of people who are organising concerts, DJing, making and releasing music. Past episodes and playlists are available on Mixcloud (mixcloud.com/difficultmusic) Tune in, drop out!

19:00 Info

20:00 recyclingexperimental: Inkasso Hasso

22:00 snippets

Splatter der Führungsakademien. | redaktion3@fsk-hh.org

23:00 AUSFLUG

Im Rahmen des montäglichen Themenabends (Recyclingexperimental) gibt es wöchentlich um 23 Uhr die einstündige Musiksendung „AUSFLUG" (mit Jetzmann von Radio Gagarin).

00:00 Yallah Beats!

Den musikalischen Künsten und weiteren lautförmigen Artikulationen.

DIENSTAG, 24.04.2018

07:00 recycling

Vom gestrigen Abend.

09:00 Musikredaktion

11:00 Ausflug

Vom gestrigen Abend.

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3

13:00 Die ganze Platte

14:00 Refugee Radio Network

Mit RRN glauben wir, dass die Ermutigung zu Menschenrechten Kulturen und Menschen verbindet, dass durch kraftvolle Geschichten positive Veränderungen in der Welt erwirkt werden können. Durch das praktische von Sendungen auf Radiostationen und die Bereitstellung über digi-

tale Plattformen, wollen wir Menschen einladen mit ihrer Stimme einen Beitrag zu leisten um eine besser vernetzte, besser informierte und emphatischere Welt zu schaffen. | http://refugeeradionet.weebly.com

16:00 Tipkin

Eine Austauschsendung von Radio Blau in Leipzig. | redaktion3@fsk-hh.org

17:00 Neue Musik aus China

19:00 Info Latina

20:00 Zikkig

21:00 Antisemitismus von Links - Die Explosion des globalen Antisemitismus XXXXIV

Die Diskussion von Massiczeks Abhandlung zu Marxens jüdischen Humanismus wird fortgeführt, um die Potentiale Marxscher Einsichten ohne antisemitische Fallen für die heutige Zeit zu aktualisieren; gegen eine „Nutzung" des Antisemitismus als vermeintlich protorevolutionäre Einstellung, für die u.a. Luxemburg und Korsch Gegengifte durch ihre Aneignung von Marx entwickelten. | redaktion3@fsk-hh.org | http://gegenantisemitismus.blogspot.de/

22:00 Surprise

Frei nach Rudi Carrell...

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Quergelesen - Die Dienstagmittagsendung

01:00 Night by radioarts

MITTWOCH, 25.04.2018

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Kaffeehausdilettant*n

D[*] Dilettant[*in] übt eine Sache um ihrer selbst willen aus [...] Dabei mag er[*sie] durchaus vollendete Kenntnisse und Fertigkeiten erlangt haben." --Wiki

Manchmal fachkundig, manchmal nur neugierig, häufig experimentell und immer mehr Probleme als Lösungen findend, nähern sich die Kaffeehausdilettant_innen spannenden, komplizierten, kontroversen Themen an. | redaktion3@fsk-hh.org

10:00 gökkuşağı

12:00 Soul Stew

Die letzte Sendung vom Band

14:00 Plateau

Wiederholung der Sendung vom dritten Mittwoch im Monat. | redaktion3@fsk-hh.org | http://www.plateauhamburg.de

15:00 TBA

the finest in Reggae and African Music und aktuelle News/Infos/Termin

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Hamburger Abschaum

17:00 TimeOut - This Is Pop No.70

Heute werden wieder - unter dem Motto This Is Pop - neue Alben vorgestellt. Zwei Stunden gefüllt mit (Post)Punk, New Wave, Indie, Gitarrenpop, Balkanbeats und was sonst noch passt, z.B. Konzerthinweise.

19:00 Radia Obskura

Radia Obskura ist ein aktuelles Magazin für subversive Unternehmungen. Für, gegen und aus Berlin. Und darüber hinaus.

20:00 Hopo Express #50: Jubiläum – fünfzigste Sendung / Jahrestag der Nelkenrevolution

Am 25. April 1974 fand in Portugal ein Militärputsch linksgerichteter Gruppierungen gegen die autoritär-faschistische Diktatur des Estado Novo unter Salazar statt. Die Revolution war weitgehend unblutig. Sinnbildlich wie namensgebend waren die roten Nelken, die den Soldaten von der Bevölkerung in die Gewehrläufe gesteckt wurden. In der Sendung wird eine Teilnehmerin der Nelkenrevolution anwesend sein, die vom Zeitgeschehen berichtet und uns für Fragen zur Verfügung steht. Gerne könnt ihr auch während der Sendung anrufen oder vorbeikommen. Tel. 040/43250046 | redaktion3@fsk-hh.org

22:00 fiction for fairies & cyborgs

tales and theory from a queer feminist femme's point of view: Eine Lese-Sendung - kritisch, trashig und strahlend. ********** redaktion3@fsk-hh.org

DONNERSTAG, 26.04.2018

09:00 Anti(Ra)²dio

Wiederholungen. | redaktion3@fsk-hh.org

12:00 Siesta Service

13:00 Wutpilger Streifzüge

14:00 SissiFM

We are passionately live, performative to the bones, we love voices, fights and feelings & we will never tell the truth.

16:00 Alles Allen Kindern

17:00 neopostdadasurrealpunkshow

19:00 Info

20:00 FREE WHEEL

A magazine program featuring stories, radio plays and music, in English. Broadcast every 3rd Thursday afternoon from 14:00-16:00 and every 4th Thursday evening from 20:00-22:00. Sit back, relax and enjoy! | http://www.archive.org/bookmarks/FREE%20WHEEL

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

00:00 metronight

FREITAG, 27.04.2018

07:00 „Allein schon Burschis"

..."Auch wenn im Vergleich zu Hochburgen wie Heidelberg oder Wien das Verbindungswesen in Hamburg relativ unauffällig daherkommt, ist es nicht nur in Zeiten, in denen sowohl der neue Hamburger Bürgermeister, als auch sein Innensenator zumindest in das Umfeld von schlagenden Verbindungen gehören, geboten, sich mit dieser studentischen Plage auseinanderzusetzen. Es geht uns weniger um ein Notfallprogramm, als ein Erarbeiten, was uns an „Burschis" unerträglich ist. Als Expert_innen waren dieses Mal zwei Autorinnen der Broschüre „Völkische Verbindungen. Beiträge zum deutschnationalen Korporationsunwesen in Österreich"2 und eine Aktivistin mit Kenntnis der Hamburger Burschenschaftsszene eingeladen. Uns geht es nicht um eine Aneinanderreihung von Namen, Personifizierungen und Randalebildern, wie sonst bei diesem Thema typisch. Stattdessen wollen wir mit unseren Referentinnen auf die Grundübel des Verbindungswesens eingehen, uns mit reaktionären Positionen wie Sexismus, Antisemitismus, dem autoritären Charakter der Verbindungsstudenten, der Ausrichtung als Männerbund und dem Lebensbundprinzip beschäftigen. Wir wollen dabei das Verbindungswesen nicht losgelöst von den postnazistischen Verhältnissen betrachten, sondern vielmehr Gesellschaft und Spezifik gemeinsam diskutieren." ... (Aus der Veranstaltungsankündigung). | redaktion3@fsk-hh.org | http://studentischesmilieu.wordpress.com/

09:00 Die Todesmärsche 1944/45

Mitschnitt zu Daniel Blatmans Lesung und Vorstellung seiner neusten Publikation „The Death Marches, The Final Phase of Nazi Genocide", am 18.10.2011 in der Rosa-Luxemburg-Stiftung, Berlin. Daniel Blatman ist Direktor des Avraham Harman Institute of Contemporary Jewry der Hebrew University of Jerusalem und hat zahlreiches zur Geschichte der polnischen Juden und der Schoah veröffentlicht. Die deutsche Übersetzung „Die Todesmärsche 1944/45, Das letzte Kapitel des Nationalsozialistischen Massenmordes" ist im Rowohlt Verlag erschienen. | redaktion3@fsk-hh.org | http://bit.ly/2picoPx

12:00 Solid Steel

Solid Steel is a weekly 2 hour radio mix show, now running for over 2 decades. Every week one of the regular contributors pairs up with a guest to mix and match ‚the broadest beats'.

14:00 reflektionen...

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Hamburger Abschaum

17:00 Weekly Operation: Wildstylz Of Rap

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

19:00 Anti(Ra)²dio

Hier sprechen Schwarze Menschen, People of Color, Kanaks, Ausländer*innen und Schwarzköpfe … | redaktion3@fsk-hh.org

20:00 Radio Gagarin

22:00 auch uninteressant

Das ist auch uninteressant: Eine Sendung für aktuelle Veröffentlichungen aus einem breiten Spekrum elektronischer Musik vornehmlich, aber nicht ausschließlich aus dem UK-Underground: Techno, Bass, Electronic, Experimental etc. Vergangene Sendungen abrufbar hier: https://www.mixcloud.com/auch_uninteressant/, ein Beispielmix hier: https://soundcloud.com/auchuninteressant, Kontakt unter: auchuninteressant@gmx.net

SAMSTAG, 28.04.2018

12:00 Café com leite e pimenta

Wir senden seit dem 25. April 1998 im Freiem Sender Kombinat über verschiedene Themen auf portugiesisch. Estamos desde 25 de Abril 1998 na rádio FSK em português.

14:00 Akonda

17:00 Biff Bang Pow 60's Radio

Tune In, Turn On, Freak Out: Jeden 4ten Samstag im Monat: Musik aus dem Untergrund und den Rumpelkammern der 60s, genauer gesagt Garage Punk, Beat & Psych. | http://biffbangpow60s-radio.blogspot.de/

18:00 SkaTime FS-Ska

SkaTime präsentiert einmal im Monat Neuerscheinungen, Klassiker und Konzerthinweise - nicht nur aus den Bereichen Latin-Ska, 2-Tone und Trad. Ska.

19:30 Antifa Info

20:00 Lorettas Leselampe

23:00 The Rambler

01:00 Reizüberflutung in da Mix

SONNTAG, 29.04.2018

09:00 gökkuşağı

11:00 Studio F - Fünfter Sonntag

ein Thema, ein Tag - Studio F nimmt sich Zeit...

17:00 Radyo Azadi

19:00 Militarisierte Polizei: Aufrüstung gegen soziale Bewegungen im Namen der Terrorbekämpfung

„Die paramilitärische Aufrüstung der deutschen Polizeien im Namen des Antiterrorismus zeigt Stück für Stück sichtbare Wirkungen im Bereich der Protestbekämpfung. Der Einsatz hochgerüsteter polizeilicher Spezialeinheiten gegen Menschenmengen beim G20-Gipfel in Hamburg war ein Türöffner, um auch künftig mit militärischen Mitteln gegen aufbegehrende Bevölkerungsgruppen vorzugehen. Auch in Baden-Württemberg wurde das Polizeigesetz verschärft – und zwar bis „an die Grenzen des verfassungsrechtlich Möglichen", wie Ministerpräsident Kretschmann stolz verkündete." Vortrag aus der Reihe „Demokratie und Repression wird veranstaltet vom Arbeitskreis kritischer Jurist*innen Tübingen, der Informationsstelle Militarisierung und der Interventionstischen Linken Tübingen. Publiziert von dem Freien Radio Wüste Welle in Tübingen. | redaktion3@fsk-hh.org | http://www.freie-radios.net/87687

20:00 No Name No Shame It's Just A Game

22:00 Nachtschalter

Klick, klack, chrip, blurb! Playlist unter fsk-hh.org/sendungen/nachtschalter. Kontakt: nachtschalter@fsk-hh.org.

00:00 Nachtmix

MONTAG, 30.04.2018

06:00 Solid Steel

Solid Steel is a weekly 2 hour radio mix show, now running for over 2 decades. Every week one of the regular contributors pairs up with a guest to mix and match ‚the broadest beats'.

08:00 Radyo Metro:pool

Die Sendung mit Frauenpower aus der Türkei - Türikiye´li kadinlarin kanali. | redaktion3@fsk-hh.org

10:00 Studio F - Fünfter Sonntag

Vom Vortag.

12:00 Musikredaktion

14:00 Beziehungsweise Revolution

Zum 1. Mai und im Kontext des transmitter Textes weiter vorne im Heft wiederholen wir die recycling Sendung vom 5. März zu dem Buch Beziehungsweise Revolution von Bini Adamczak. Ein Gespräch über die Zusammenhänge der Revolutionszyklen 1917 und 1968, darüber was es mit der Traurigkeit der Revolutionär_innen nach der Revolution auf sich hat und welche Konsequenzen und Schlüsse dieser Blick in die Geschichte für kommende Revolutionen bedeuten könnte. | redaktion3@fsk-hh.org | http://bit.ly/2Eu6NiI

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Difficult Music For Difficult People

Difficult Music For Difficult People is a weekly programme about all kinds of music below the radar: from Electronic to Noise to Experimental and inbetween. We have no journalistic approach to document a special scene of music in an objective way. It's all about the music and sounds that we like. Difficult Music is an association of people who are organising concerts, DJing, making and releasing music. Past episodes and playlists are available on Mixcloud (mixcloud.com/difficultmusic) Tune in, drop out!

19:00 Info

20:00 Heraus zum revolutionären 1. Advent mit Jacques Derrida

Eine Gemeinschaftsproduktion der FSK Sendungen „Das Brett" und „Lorettas Leselampe". | redaktion3@fsk-hh.org

23:00 AUSFLUG

Im Rahmen des montäglichen Themenabends (Recyclingexperimental) gibt es wöchentlich um 23 Uhr die einstündige Musiksendung „AUSFLUG" (mit Jetzmann von Radio Gagarin).

00:00 Yallah Beats!

Den musikalischen Künsten und weiteren lautförmigen Artikulationen.

Termine & Adressen

Freie Sender Kurs

Alle zwei Monate, am 2. Samstag eines "geraden" Monats, findet im FSK der Freie Sender Kurs, das allgemeine Einführungstreffen für alle Neuen und Interessierten, statt. Darin geht es um das Konzept von freiem Radio, die Struktur des Freien Sender Kombinats, die generellen Rahmenbedingungen, Studiotechnik, Musik im freien Radio und all das was Ihr über das FSK wissen wollt. **Nächster Termin: Samstag, 14.4, von 12 bis ca. 18 Uhr in der Fabrique**, Valentinskamp 34a 20355 Hamburg. Zugang von der Speckstrasse. Eine Anmeldung ist nicht zwingend erforderlich, aber gerne gesehen: Schreibt dazu eine kurze Mail an freiesenderkurse@fsk-hh.org, kommt beim FSK-Bürodienst (wochentags von 12 bis 18 Uhr) vorbei oder ruft unter 040 - 43 43 24 an und lasst Euch einen Platz sichern.

Anbieterinnengemeinschaft des FSK
Immer am ersten Donnerstag im Monat.

FSK-Redaktionen

Musikredaktion
Treffen am letzten Mittwoch im Monat (um 20.30 Uhr.
Adresse: FSK-Musikredaktion, Valentinskamp 34a - 20355 Hamburg,
außerdem Kontakt über: musikredaktio@fsk-hh.org

GuTzKi (Gedanken und Töne zur Kulturindustrie)
Treffen an jedem vierten Mittwoch im Monat in der
Mutter, Stresemannstr. Kontakt über gutzki@fsk-hh.org

Redaktion 3:
Treffen am vierten Dienstag im Monat um 21.00 Uhr im FSK;
Kontakt über: redaktion3@fsk-hh.org

Info-Redaktion:
Treffen jeden 3. Mittwoch um 20.30 Uhr im FSK,
Kontakt über: inforedaktion@fsk-hh.org.

Studio F:
Treffen am dritten Donnerstag im Monat um 20.00 Uhr, im
Centro Sociale, Kontakt: studiof@fsk-hh.org

Transmitterredaktion:
Kontakt über: transmitter@fsk-hh.org

Webredaktion:
Kontakt über: webredaktion@fsk-hh.org

Jingleredaktion:
Kontakt über: jingle@fsk-hh.org

Radiogruppen

Uni Radio/ Academic Hardcore:
Kontakt über: uniradio@fsk-hh.org

Radio Loretta:
Treffen am dritten Donnerstag um 20.00 Uhr.
Kontakt über: loretta@fsk-hh.org

Radio St. Paula:
Für Frauen. Kontakt über: mail@radiostpaula.de; www.radiostpaula.de

Stadtteilradio:
Kontakt über: stadtteilradio@fsk-hh.org

projekt_r:
Kontakt über: projekt_r@fsk-hh.org

Arbeitsgruppen

Technik und Computer AG
Treffen und Sprechstunde Mittwoch von 18 bis 20 uhr im FSK
Kontakt: über: technik@fsk-hh.org

Büro-AG: Kontakt über: bag@fsk-hh.org

Geschäftsführungs AG: Kontakt über gag@fsk-hh.org

Kampangen und Öffentlichkeits AG: Kontakt über: kampange@fsk-hh.org

Impressum

transmitter Redaktion
Freies Sender Kombinat
Valentinskamp 34a
20355 Hamburg

Büro tagsüber
43 43 24
Telefax
430 33 83
eMail
postbox@fsk-hh.org
Studio 1
432 500 46
Studio 2
432 513 34

Info Fördermitglieder
432 500 67

Bankverbindung:
Hamburger Sparkasse
IBAN: DE 4320 0505 5012 2612 4848
BIC: HASPDEHHXXX

Auflage:
10 000

Werben im Transmitter
transmitcom@fsk-hh.org
transmitteranzeige@web.de
Preisliste auf Anfrage

Cover: Eva Müller
www.evamueller.org
Artdirection, Layout: FKR

Druck:
Drucktechnik
Große Rainstr. 87, 22765 HH

V.i.S.d.P. Heino Windt
Preis: 50 Cent

Eigentumsvorbehalt für Knast-Abos:
Die Zeitschrift bleibt solange Eigentum des Absenders, bis sie der/dem Gefangenen persönlich ausgehändigt worden ist. 'Zurhabenahme' ist keine Aushändigung im Sinne dieses Vorbehaltes. Wird die Zeitschrift der/dem Gefangenenen nicht oder nur teilweise ausgehändigt, so sind die nicht ausgehändigten Teile, und nur diese, an den Absender mit ausführlicher Begründung der Nichtaushändigung zurückzuschicken.

Werben im Transmitter
Preisliste auf Anfrage unter: transmitter@fsk-hh.org

Redaktionsschluss für den Transmitter
(Programmteil) ist immer der zehnte (nicht der elfte, nicht der zwölfte) des Vormonats. Für die Einträge benötigt ihr einen User-Account. Solltet ihr Probleme mit den Accounts haben wendet Euch an cag@fsk-hh.org. Bitte achtet auf folgende Dinge: Bilder im Web höchstens 300x300 Pixel. Bilder für den Druck (mind. 6,7 cm breit, 300dpi Auflösung) an transbild@fsk-hh.org senden.Bei Fragen schreibt eine email an: transmitter@fsk-hh.org. Redaktionsschluss für Texte im redaktionellen Teil ist jeweils der fünfte des Vormonats.

Bei Fragen schreibt uns eine email an:
transmitter@fsk-hh.org.